

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 3106.
Verkaufsstelle: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Odenwald ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 50. Dienstag, den 28. Februar 1899. XIV. Jahrgang

Eine Denkschrift Kaiser Friedrichs.

Daß im Kriegsjahre 1870/71 der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm zu den Männern gehörte, welche die Nothwendigkeit einer Neugestaltung Deutschlands am klarsten erkannten, ging bereits aus seinem Tagebuch hervor und wird jetzt auch durch eine Denkschrift bestätigt, die Professor Horst Kohl n-hst aus anderen Aktenstücken aus dem Besitz des verstorbenen Fürsten Bismarck als Ergänzung und Wegweiser zu den Gedanken und Erinnerungen herausgegeben hat. Diese Denkschrift war bereits am 14. August, also noch vor den großen Siegen bei Metz, abgefaßt und ging dem Kaiser mit einem Begleitschreiben des Kronprinzen aus dem folgende Stellen von besonderem Interesse sind:

„Sollte uns ferner Erfolge wie bisher! Die rechtlichen Erbschaften und Lothringer sprechen sich mit Gleichmuth über den baldigen Sturz des Kaiserthums, das aus dem Augenblick, aus und sehen gleichgültig der neuen Herrschaft entgegen, wenn nur der Friede gewahrt bleibt, da erkennen sie gern dasjenige Gute an, was Napoleon uns gebracht hat, sagen aber zugleich, es ginge ein auf die Dauer mit solchen korrupten Leuten: nicht, die es sind, welche ihn umgeben.“

Meiner Ansicht nach müssen wir die Augen schärfer auf die süddeutschen Cabinette gerichtet behalten, da nur an separatistische Selbstständigkeit nach dem Frieden denken. Ueber Dalmatien höre ich fortwährend nur Schlechtes. Karnubler kann man überhaupt nicht trauen. Sold und Soldaten werden freilich anders denken, aber sie legen kein entscheidendes Gewicht in die Waagschale.“

Weiter entwickelt nun der Kronprinz — noch vor dem Sturze Napoleons — in 12 Punkten die Vorschläge, welche bereits die Grundzüge des Berliner Friedens enthalten und äußert sich dann über die Einigung Deutschlands wie folgt:

„Zunächst muß noch auf der blutigen Wahl mit sämtlichen süddeutschen Staaten eine Militärentscheidung geschlossen werden, durch welche die Leitung der Verwaltung des gesammten Militärwesens in Deutschland dem König von Preußen als obersten Bundesoberherrn übertragen wird. Es giebt von jenem Tage an ein Heer mit einem Regiment, einer Art der Verwaltung und Ausrüstung und einem Prinzip des Abwärtens und Erfahrens.“

Die süddeutschen Staaten treten in den Bund der deutschen Staaten ein, die bisher der „Norddeutsche Bund“ genannt wurden, unter Wahrung der Titulatur aller persönlichen Ehrenrechte und Würden der deutschen Souveräne sowie ihrer Häuser, nebst derjenigen unpolitischen Dinge, welche seitens derselben als Zeichen der Selbstständigkeit betrachtet werden, wie z. B. Gesandtschaften zu halten und zu befehlen. Es würde sich empfehlen, wenn die deutschen Fürsten Gelegenheit erhielten, eine persönliche Theilnahme an einzelnen großen Akten der Gesetzgebung, bei Bundesrath und Reichstag, ihren persönlichen Antheil an dem deutschen Staate zu bezeugen.“

Der ganze Entwurf trüge, wie der nachmalige Kaiser selbst anführte, zwar noch den „Charakter des Uebergangs“, auf jeden Fall aber giebt er ein neues und festes Dokument dafür, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm einer der ersten war, der die Gründung des neuen Reiches anregte, wenn er nicht über den ersten war.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 25. Februar.
Deutscher Reichstag.
Sitzung. 1 Uhr.
Der Bundesrathsständige Staatssekretär Tirpich und der Reichspräsident Graf v. Bismarck sind dem Reichstag erschienen. Der Reichspräsident Graf v. Bismarck hat dem Reichstag die Freude der Bundesregierung Ausdruck zu geben über die

Retten der Bulgaria.

Der Capitän und das Schiffs-Personal hätten außerordentliche Bravour an den Tag gelegt. Hier sei wieder ein Beweis der großen Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der deutschen Handelsflotte, die jedes deutsche Herz mit Freuden erfüllen müsse. Es liege hierin die sicherste Gewähr für das Gedeihen unserer transatlantischen Linien. Ihm, dem Redner, sei es eine ganz besondere Freude gewesen, diesen Gedanken hier Ausdruck geben zu können, daß bei den sehr schweren Gefahren zur See die deutsche Kriegs- und Handelsflotte Freud und Leid theilen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. von Ledenow (cons.) glaubt versichern zu können, daß der ganze Reichstag von den Mittheilungen des Staatssekretärs mit Freude und Anerkennung Kenntniß genommen hat. Durch die Tüchtigkeit und Unerbittlichkeit des Capitäns und der Mannschaft sei eine große Zahl von Menschenleben gerettet und ein schönes Schiff auf wunderbare Weise vor dem Untergang bewahrt worden. (Bravo.)

Präsident Graf v. Bismarck erklärt hierauf, Herr von Ledenow habe im Namen aller Mitglieder des Reichstages dem Beifall und der Freude Ausdruck gegeben, welche alle befehle.

Reichs Eisenbahnen.

Abg. Riff (freis. Ver.) bedauert, daß so manche Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung im Elsaß von der Verwaltung der Bahn nicht genug berücksichtigt würden, obwohl die Bahnen dem Reiche fast 30 Millionen Ueberschuß brächten.

Minister Thiele bemerkt, der Herr Vorredner verlange hauptsächlich Tarifreformen auf Kosten des Reiches, aber dieses wolle natürlich jeden angelegten Pfennig vergütet haben und da es bisher im Ganzen 600 Millionen auf die elsaß-lothringischen Bahnen angewendet habe, so verzinsle sich dieses Capital nur mit durchschnittlich 4,58 pCt., in den letzten drei Jahren und wenn man die Amortisation mitrechnet, sogar nur mit 3,08 pCt. Eine Ermäßigung der Personentaxen sei ein allgemein getheilte Wunsch. Eine Reform allerdings sei erwünscht, nämlich Vereinfachung der Personentaxen. Eine solche ohne wesentliche Ermäßigung, das sei die große Preisaufgabe, deren Lösung nicht ohne Schwierigkeiten sei.

Abg. Delfor (Elsässer) hält es für nothwendig, den Schwerpunkt der elsaß-lothringischen Eisenbahn-Verwaltung von Berlin weg etwas näher nach Elsaß-Lothringen zu verlegen. Die neuesten Gehaltsverbesserungen für die Bahnbeamten seien dankenswerth, es dürfe aber dabei nicht sein Bewenden haben.

Minister Thiele verteidigt die vom Vorredner bemängelten Bahnhofssperren. Dieselben hätten bereits das erfreuliche Resultat gehabt, daß auf allen unter preussischer Verwaltung stehenden Eisenbahnen im Vorjahre nicht ein Schaffner verunglückt sei gegen 7 bezw. 8 in den beiden Vorjahren.

Abg. Wederle (Elsässer) beklagt gleichfalls, daß die Ueberschüsse der Reichsbahnen nicht dem Reichslande selbst, sondern dem Reiche zu Gute kämen. Auch bemängelt er, daß die Sekundärbahnen vielfach lediglich den Interessen der Groß-Industriellen, jedenfalls aber nur ganz einseitigen Interessen dienten.

Geheimrath Wackerzapp tritt dieser Behauptung entgegen.

Abg. Gamp (Reichsp.) wendet sich gegen die elsaßischen Abgeordneten, die wahrlich keine Ursache hätten, sich über die Eisenbahn-Politik in Elsaß-Lothringen zu beklagen.

Abg. de Schimid (Els.) erklärt, seine Rede verlesen zu müssen, da er der deutschen Sprache nicht mächtig genug sei. Die Elsaß-Lothringer wollten jedenfalls nicht Bürger zweiter Klasse sein. Sie litten unter dem Diktatur-Paragraphen und unter der Last zweier Armeekorps. Auch von der Eisenbahn-Verwaltung würden sie auf dem Gebiete des Tarifwesens, namentlich durch die hohen Kohlentaxen, zum Schaden ihres Handwerks benachtheiligt.

Minister Thiele bestreitet dies.

Abg. Büb (Els.) verbreitet sich über die Nothwendigkeit des Ausbaues des Bahnhofes in Mülhausen.

Minister Thiele giebt zu, daß die Zustände auf dem Mülhauser Bahnhofe unhaltbar seien und wünscht, daß die

Verhandlungen wegen der dortigen Verkehrs-Verbesserungen mit Mülhausen zu einem Abschluß führen möchten.

Abg. Hauf (Els.) bemängelt die ungleiche Behandlung der Diebstahls-Vereine bei den Fahrt-Vergünstigungen.

Abg. Passche (natl.) legt Verwahrung ein gegen die Auffassung, als ob aus den Reichsbahnen künstlich Ueberschüsse herausgepreßt würden, welche in den Reichsfiskus fließen.

Eine Reihe von Titeln des Capitels 4 des Etats wird genehmigt.

Das Haus vertagt sich sodann auf Montag 1 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute bei Beratung des Etats des Finanzministeriums die Positionen zum Neubau der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek und des Provinzial-Museums in Posen einschließlich der inneren Einrichtungen in Höhe von 752,400 Mark. Alsdann begann die Beratung des Berg-, Hütten- und Salinen-Etats, die jedoch heute noch nicht beendet wurde. Montag Fortsetzung der Debatte.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 27. Februar.

Deutschland.
* **Vom Kaiserhof.** Beim Kaiserpaar fand Samstag Mittag zu Ehren des Geburtstages des Königs von Württemberg eine Frühstückstafel statt, zu welcher u. A. der Erbprinz zu Wied, der württembergische Gesandte, Fürst Hohenlohe und Staatssekretär von Bülow geladen waren.

* **Der Kaiser über Frankreich.** Fürst Radziwill hat sich in Paris einem Diplomaten gegenüber über seine im Auftrage des Kaisers ausgeführte Mission und dabei auch darüber geäußert, wie sich der deutsche Kaiser zu Frankreich stellt. Er sagte dabei folgendes: Der Kaiser telephonirte mir aus Hohenlohe, ob meine Gesundheit mir gestatte, nach Paris zu reisen. Ich bejahte sofort, obwohl mein rheumatisches Leiden sich gerade in den letzten Tagen unangenehm fühlbar machte. Der Kaiser ernannte sofort meine Begleiter. Fürst Radziwill charakterisirte dem Diplomaten die Vorzüge jedes einzelnen der Herren. Der Fürst äußerte sich dann weiterhin, daß der Kaiser die Bestrebungen Frankreichs zur Vervollkommen seiner Armee schätze, Frankreichs Vergangenheit ehre und mit lebhaftem Interesse allen Anzeichen folge, welche beweisen, daß die öffentliche Meinung die besten Beziehungen Frankreichs zu Deutschland wünsche. Zwischen Deutschland und England existierten zwar bestimmte Abmachungen, die aber nur specielle Interessenfragen berührten. Diese Abmachungen würden eine Annäherung Frankreichs an Deutschland keineswegs ausschließen. Eine Gefahr in ökonomischer Beziehung drohe den continentalen Mächten nur von Amerika. Dies sollten wir alle im Auge behalten. Fürst Radziwill theilte dem Diplomaten ferner mit, daß er dem Kaiser einen besonderen Bericht über seine Mission unterbreiten werde und er sei gewiß, daß dieser das lebhafteste Interesse des Kaisers erregen werde. Fürst Radziwill gab endlich seiner Befriedigung Ausdruck, die Pariser Bevölkerung in allen Schichten wohl gefinnt gegenüber der Deputation des Kaisers gefunden zu haben. Er rühmte die gute Haltung der Truppen.

* **Parlamentarisches.** In der Reichstagscommission für die Novelle zum Bankgesetz wurde am Samstag auch der Artikel 3 der Vorlage in der Regierungssassung mit großer Mehrheit angenommen. — Sicherem Vernehmen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nach wird der in der Landtags-Thronrede angekündigte Gesetzentwurf betreffend die Revision der preussischen Medizinal-Verfassung, in der nächsten Zeit dem Landtage zugehen.

Ausland.

* **Das neue Ministerium.** Koloman Szell, so telegraphirt man uns aus Budapest, wird sich am Mittwoch den beiden Häusern des Reichstages vorstellen. Ein Comité von Bürgern und Studenten veranstaltet heute einen Fackelzug, dessen Teilnehmer vor dem Oppositionsclub und vor der Wohnung Szellaghs in Reben ihrer Freude über den Sturz Banffy's Ausdruck geben werden.

* **Im vollen Bewußtsein der guten Sache.** Man meldet aus Paris unter dem gestrigen Datum: Die Polizei

bei Erkrankungen, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden sind, soll freie Wahl des Arztes — ohne Rücksicht auf die Höhe des Honorars — für Rechnung der Kasse gewährt.

• Zum Raubanfall bei den Schießständen. Nachdem die Polizei auf die Straßenräuber, welche, wie gemeldet, in der Nacht zum Samstag bei den Schießständen den Schlosser Lange niedergeschlagen und beraubt haben, dadurch aufgebracht worden war, daß sie bei der Theilung ihrer Beute in Streit gerieten, wurden sofort Mannschaften ausgesandt, um die Täter zu suchen, ohne daß es diesen gelungen wäre, mit einem gefahrenen Resultate zurückzukehren, denn Lange war mittlerweile schon gefunden worden von dem Wegewärter Bickelmei.

Über dieses Finden theilt man uns Folgendes mit:

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in der Nähe des Joses Adamsthal, auf der Karstraße, von dem dortigen Wege ein halbtrockener Mann aufgefunden. Letzterer erklärte: „Ich habe mit drei Kollegen zusammen im Walde geschlafen. Als ich erwachte, war ich meiner Kleidung beraubt.“ Die Schuhe lagen etwa 500 Meter straßenauflwärts, um den Verursacher auf falschen Weg zu führen, da sich die Schießstände in Richtung nach Wiesbaden zu entfernt hatten. Die Polizei ist in Kenntniß gesetzt.

• Die Scheidung nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch. In Zukunft in Deutschland nur statthaft, wenn ein Verlobter eines Ehegatten vorhanden ist; Scheidung auf Grund vorläufiger Abneigung gibt es nicht mehr. Als absolute Scheidungsgründe gelten nur Ehebruch, vorüberige Verheirathung ohne nachträgliche Scheidung, Nachstellung nach dem Leben, böswillige Verhinderung der Eheschließung. Geistesstörung gilt nicht unbedingt als Scheidungsgrund. Es wird eine dreijährige Dauer der Krankheit gefordert und diese muß so arg sein, daß der kranke Gatte gar keinen Begriff von der Wirklichkeit mehr hat. Der Richter entscheidet, ob eine schwere Verletzung der ehelichen Pflichten vorliegt. Der interessanterste Scheidungsgrund ist der „höllische Verlassen“, d. h. wenn der eine der Ehegatten die Verheirathung sich der Herstellung der ehelichen Gemeinschaft entzieht, oder sich von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten hat. Wenn also ein Ehepaar in „höllischer“ Weise ein Jahr getrennt lebt, wird es vom Richter geschieden. Ein Scheidungsbescheid ist als „gegenwärtige Abneigung“ zu betrachten.

• Eine Betrügerin. Bericht am Samstag Nachmittag ein Mannufakturwaarenhändler mit ihrem Besuch. Sie entnahm ihm für etwa 18 Mk. Waaren. Für 14 Mark nahm sie an, der Rest sollte ihr mit einer quittierten Rechnung in Zahlung gesandt werden. Als dieselben nun abgeliefert wurden, stellte es sich heraus, daß dieselbe eine feine feine Wohnung hatte und mit den mitgenommenen Waaren spurlos verschwunden war.

• Ein gutes Geschäft. machte dieser Tage ein Landwirth in Biedheim, indem er einem hiesigen Bürger ein Stück Land zu 3000 Mark verkaufte, wofür er vor etwa zwei Jahren nur 800 Mk. bezahlt hat.

• Ballettmarode. In einem in der Webergasse bestehenden Restaurant wurde gestern Abend einem jungen Kaufmann ein Ballett entwendet.

• Klaffende Caution. Für die im Eisenbahndienste stehenden Beamten und Magazinsverwalter bestand bisher eine Caution, die bei Beurteilungen die Erklärung abgegeben werden mußte, daß sie die Ausführung des Vertriebs zu sein. Mit der Aufhebung der Amtscantionen ist auch die Caution gegenstandslos und sie durch Ministerial-Entscheidungen gegenstandslos ab aufgehoben worden.

• Zugunfall. Der gestern Mittag um 11 Uhr 10 Min. von Wiesbaden nach Frankfurt (Main) abgehende Schnellzug Wiesbaden-Frankfurt (Main), zu welchem eine sogenannte Tendermaschine (die sich rückwärts fahren kann), probeweise benutzt wurde, stieß oberhalb der Station Höchst einen Roßbruch. Es wurde die Thür zur Feuerung geöffnet und es gelang, den Zug weiter zu bringen. Man mußte eine Reserve-Locomotive herbeiholen, die den Zug dann mit halbhündiger Geschwindigkeit anfuhr.

• In der Lehrer-Versammlung sprach am Samstag Abend Herr Dr. Jakob über Siedelungen in Taunus-Häusern. Wir entnehmen den Ausführungen Folgendes: Die Grenzbestimmung des Taunusgebietes hat geologisch-geographische Gesichtspunkte zu berücksichtigen; auch ist hierbei mit maßgebend. Die Durchschnittslänge und -breite des Taunus beträgt 52 km und der Gesamtflächeninhalt etwa 3900 qkm. Die Befestigung der Thäler ist bedingt durch die Form der Thäler, die Gebirgsbildung, die Höhenlage der Thäler, die Wasserläufe der Flüsse. Für die Anlage von Ortschaften ist maßgebend die Bodenbeschaffenheit, die Größe des Gebietes, die Fruchtbarkeit der Gegend, sowie etwaige gewinnbringende Beschäftigung für die Bewohner. Die Zeit des Eintritts der Thäler in ein Tal ist maßgebend für die Güte der Gegend und bestimmt die Thäler, Thier- und Pflanzenbedeckung. Hinzu kommt die durch die Gestaltung und Richtung des Thales bedingte Windrichtung bedingten Niederschläge. Bei der Anlage von Ortschaften ist die Bestimmung durch die Sonne maßgebend, wie z. B. im Wiesperthal. So scheint im Monat März die Sonne den Ort Gerolstein gar nicht. Der Einfluß der Sonne beträgt 30 Tage. Die Mehrzahl der einzelnen Ortschaften hat die deutsche Durchschnittsziffer. — Die Versammlung dankte Herrn Dr. Jakob für seine interessanten Mittheilungen. Herr Dr. Peters über das neue Reliktengesetz im Taunus.

• Die Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Hauptversammlung der Nassauischen Vereinigung der Ritter des Eisernen Kreuzes fand am 28. cr. im Hotel „Zur Post“ statt. Der Vorsitzende, Stabsarzt Dr. Verna, begrüßte die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, begrüßte die Mitglieder, und namentlich den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Seibert, als Gast. Der Verein bestand am 1. d. M. aus 37 Mitgliedern, wovon 6 theils durch Austritt ausgeschieden und 4 neue eingetreten sind. Der Verein 35 Mitglieder zählt. Die Versammlung beschloß, eine Aenderung der Satzung an, und war mit der Antwort Sr. Majestät des Königs Albert von Preußen, worin der aufrichtige Dank den Rittern des Eisernen Kreuzes für den durch eine Deputation

überbrachten Glückwunsch zu dem im verflochtenen Jahre gewordenen Regierungsjubiläum ausgesprochen wurde. Im vorigen Jahre ist im Auftrage des Bundesvorstandes am Sarge des Fürsten Bismarck, des einzigen Ehrenmitgliedes, ein Kranz mit entsprechender Widmung niedergelegt worden. Nachdem noch ein Geldbetrag einem bedürftigen Kreuzritter aus der Vereinskasse bewilligt wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

• Das leidige Hinunterrutschen an den Treppengeländern. hat am Samstag Abend wieder einen betrübenden Unglücksfall zur Folge gehabt. Die elfjährige Tochter des in der Bleichstraße wohnenden Geschäftsmannes Kähler rutschte an dem im ersten Stock befindlichen Treppengeländer hinunter. Blötzlich verlor das Kind das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe, wo es blutüberströmt und beunruhigend liegen blieb. Das verunglückte Kind, das anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten hatte, mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

• Hausfriedensbruch. In einer Wirthschaft der Hellmunderstraße gerieth gestern Abend ein Schreiner mit drei unbekannten Leuten in Streit. Da die drei Personen thätlich zu werden begannen, brach der Mann sofort auf und begab sich in seine in der Nähe belegene Wohnung. Da er merkte, daß die Angreifer ihm folgten, schloß er die Thür hinter sich ab. Nachdem die drei Buben den Mann auf alle Art beschimpft hatten, schlugen sie mit Händen und Füßen gegen die Thür. Der geängstigte Mann alarmirte durch Hilferufe die Nachbarschaft. Erst als diese erschien, hielten es die Streithähne für gerathen, sich von dem Platz zurückzuziehen. Der Schreiner, der inzwischen den Namen eines der Angreifer in Erfahrung gebracht hat, wird gegen dieselben Anzeige wegen Hausfriedensbruch erstatten.

• W. Walhalla. Wie uns von der Direction des Walhalla-Theaters mitgetheilt wird, soll das Programm für die erste Hälfte März ganz außerordentliche Attraktionen aufweisen. — Der Mittelpunkt des Programms wird eine aus 14 Personen bestehende Dayomey-Truppe sein, welche auf ihrer Rundreise durch Europa überall das größte Aufsehen erregte.

• G. Sch. Residenztheater. Nach langer Pause betritt Herr Dr. Rauch wieder als „Sartorius“ in Philipp's mit so durchschlagendem Erfolge gegebenen Schauspiel „Das Erbe“ am Dienstag die Bühne. Dies padende Werk, das bei allen seinen Aufführungen den ungetheilten Beifall errungen hat, stellt sich zur letzten Scene die Zuschauer. In Vorbereitung befindet sich der Schwan „Der Schlafwagen-Controllleur“ von Alex. Wilan, deutsch von Benno Jacobson, welcher in Berlin mit beispiellosem Erfolge täglich in Scene geht.

• Infektionskrankheiten. Am vergangenen Mittwoch eröffnete Herr Dr. med. Jungermann seine Vortragsreihe „Ueber Infektionskrankheiten“. Der Vortragende erklärte zuerst, was man unter Infektionskrankheiten versteht, und wies darauf hin, daß dieselben von Ständen kommen durch Eindringen von Krankheitserregern in den Körper. Wenn man weiß, wo die Keime außerhalb des menschlichen Körpers leben und auf welchem Wege sie eindringen, so kann man ihre Brutstätten vernichten und ihnen den Weg zum menschlichen Körper verlegen. Dann erläuterte der Redner, wie man sich vor Infektionskrankheiten schützt, was der Einzelne zu thun habe, was die Gemeindeverwaltungen und die Staatsregierungen thun müssen, um die Entstehung und Weiterverbreitung von Volkskrankheiten zu verhüten. — Der Vortrag war gut besucht und fand die Ausführungen des Redners reichen Beifall. Der nächste Vortrag findet am nächsten Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Oberrealschule, Oranienstraße 7, statt. Herr Dr. med. Jungermann spricht dann „Ueber Schutz und Heilung“ (Schuppenimpfung, Impfung gegen Pest, gegen Tollwuth und Diphterie). Der Eintritt ist wiederum für Damen und Herren frei.

• Lebensnide. Vorige Woche verlor ein junges Mädchen, sich bei Biedrich, gegenüber der Dacherhof'schen Villa im Rheine zu ertränken. Ein in der Nähe befindlicher Kohlenfuhrmann holte aber die Lebendnide noch rechtzeitig heraus. Wie verlautet, soll das Mädchen aus Wiesbaden sein.

• Zur nächsten Volkszählung, welche am 1. Dez. 1900 stattfindet, soll als neue Frage zu den früheren noch die der Schulbildung hinzukommen.

• Verlängerung der Rückfahrkarten. Die vom 21. März ab geltenden Rückfahrkarten auf den preussischen und hessischen Staatsbahnen haben des Oeffentliches halber eine verlängerte Gültigkeit bis einschließlich den 14. April d. J.

• Fremdenfrequenz. Das amtliche Badeblatt verzeichnet am gestrigen Sonntage eine Gesamtfrequenz von 10088 Personen, mithin einen Zugang in letzter Woche von 1164.

• Sonnenberg. 26. Febr. In der letzten Sitzung der Baucommision wurde der von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft vorgelegte Vertragentwurf, betr. den Bau und Betrieb einer Straßenbahn von Wiesbaden beraten, und beschloffen, den Entwurf mit verschiedenen Aenderungen und Ergänzungen, welche im Interesse beider Theilnehmenden liegen, der Gemeindevertretung zur Genehmigung zu empfehlen. — In derselben wurde der neue Fluchtlinienplan über das Brandgelände der Herren Bach und Klump festgelegt und die Beschlussfassung über das Baugesuch des Herrn Schreinermeisters Carl Treßbach wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Plattenstraße zum Zwecke der Veranlassung des Antragstellers mit den übrigen Anliegern der Plattenstraße, vertagt. — Am kommenden Dienstag, Nachmittags resp. Abends, finden nacheinander auf dem Rathhause Sitzungen der Gemeindevertrath, der Baucommision, sowie der Gemeindevertretung statt. Der Hauptgegenstand der Beratung der letzteren Körperschaft bildet der oben bereits erwähnte Vertrag mit der Eisenbahn-Gesellschaft. — Die Gesamtzahl der Anmeldungen für die Militär-Stammrolle hat in diesem Jahre 53 betragen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Björnson's Johanna.

Das hiesige Kgl. Hoftheater unternimmt mit der Aufführung von Björn Björnson's dreitägigem Schauspiel „Johanna“ (Verlag von Albert Langen, München), das heute Abend hier erstmalig in Scene geht, einen beachtenswerthen Schritt, der weit über Wiesbadens Grenzen hinaus von demselben Aufsehen erregen dürfte, weil damit auch der Moderne die Pforten des Kunsttempels sich erschließen, der ihr, eigentlich naturgemäß, bisher kaum geöffnet worden war. Daß es gerade die nordische Moderne ist, die damit einzieht, daß diese unserer eigenen den Rang abläuft, ist ja bebaulich an und für sich. Immerhin bleibt es zu begrüßen, daß der Bannkreis, der sich bisher um die Hoftheater legte, damit durchbrochen wird.

Was diese That noch aufsehenerregender macht, ist das, daß „Johanna“ das Stück ist, das den Kampf der starren finsternen Reaktion gegen den Fortschritt mit negativem Ausgang symbolisirt, daß „Johanna“ ein Stück ist, aus dem einzelne Stellen der Berliner Censur sehr — nun gebrauchten wir das harte Wort — sehr unmoralisch vorgekommen sind. Man dürfte sich noch der Landtagsdebatte vom 17. Februar entsinnen, in der der freisinnige Abgeordnete Dr. Barth seine große Literaturcensurrede hielt. Dabei führte er über Björnson's Johanna, das im Berliner deutschen Theater inscenirt wurde, folgendes an: Der Theatercensor von Berlin, einer Stadt von beinahe 2 Millionen Einwohnern, fand in diesem Stück eine Reihe von Ausdrücken, die er glaubte, keinesfalls durchgehen lassen zu dürfen. In diesem Stück kommt ein Satz vor, der heißt: „Jetzt muß die Prinzessin das Ungeheuer laufen.“ Wohlverstanden, es handelt sich hier nicht um eine wirkliche Prinzessin, sondern nur um eine nebensächliche Nebenart, und der Theatercensor meinte das wäre nicht zulässig. Wahrscheinlich hat er geglaubt, daß die bürgerliche Ordnung erschüttert werden könnte, wenn solche Bemerkungen über die Bühne gingen. Aber der Censor hat wenigstens mit sich reden lassen, und nach langen Verhandlungen hat man diesen anstößigen Satz zugelassen unter der Bedingung, daß es heißen sollte: „Jetzt muß die Prinzessin das Ungeheuer küssen.“ Also in dem Augenblick, wo geküsst wurde statt geküßt, war die öffentliche Ordnung wieder hergestellt. In demselben Stücke kommt der Satz vor: „Laßt uns an der freien Liebe festhalten in der Theorie.“ Aber kommt Du mit damit in der Praxis, dann gnade Dir Gott.“ Ich sollte meinen, daß das sittlich in keiner Weise anstößig ist. Im Gegentheil, hier ist ein sehr wichtiger Grundsatz zur Geltung gebracht. Und ich nehme auch an: Der Berliner Theatercensor hat sich nicht dagegen verweigern wollen, daß man in der Praxis diese Theorie nicht zur Durchführung bringen sollte. Er hat wahrscheinlich nur an der Theorie an sich schon Anstoß genommen etc.“ Man darf also sehr neugierig darauf sein, wie man hier über diese „anstößigen“ Stellen gedacht, ob man sich hier einen freieren Blick gewagt hat als in Berlin.

Der alte Björnson — er ist am 8. Dezember 1832 zu A. v. i. k. in Norwegen geboren — ist von jeher eine Kampfnatur gewesen, der frisch und muthig gegen das alte bestehende, soweit bestehend gleichbedeutend mit beengend ist, anging. Und so hat er auch in seiner „Johanna“ denen den Fehdehandschuh hingeworfen, die da glauben, die Vertreter des alten Principes der Verbannung sein zu müssen, die sich aus den engen Schranken der Hausbundenheit, eines engen Gesichtskreises nicht frei machen können und auch andere nicht frei werden lassen wollen. Dieses starre finstere Princip, dieses Ungeheuer unserer Märchen findet seine Verkörperung in dem stud. theol. Diar Bergheim, der bei der Wittve Shlow wohnt. Der sterbende Shlow hat gewünscht, daß Johanna, seine älteste Tochter, und er, ein Paar werden. Kurzum, die beiden sind verlobt. Johanna, die ihre Mutter und Geschwister durch Klavierstunden unterstützt, ist eine Künstlerin, die sich nur draußen entfalten kann, frei von aller Einengung. Der einzige, der das im Hause einzieht, ist ihr alter Onkel Hans Shlow, der die Welt kennen gelernt hat und der alles aufbietet, Johanna zu dieser Freiheit zu verhelfen. Dem gefangenen Vögelchen wird verhältnismäßig schnell der Käfig geöffnet. Johanna hat nämlich beim Consul Svendsen gespielt, alles war entzückt, begeistert von ihrem Talent, auch der Schriftsteller Sigurd Ström, der sich seine Freiheit auch erst geholt hat, der sich selbst, seine ureigene Seele in der grandiosen Schweigsamkeit der Berge suchen mußte. Von diesen Erfolgen hört auch der Typograph Peter Birch, und dieser engagirt sie zu einer Tournee. Ihre kleinefinstere Mutter ist darob sehr erfreut, sie erinnert sich an vielen Geldes, das Johanna nun verdient. Aber Diar ist dagegen, er fürchtet, er weiß, daß er Johanna, die nur dem Gebote des Vaters folgend, ihm angehört, ohne ihm Liebe geben zu können, dadurch verliert, daß sie seiner „unirdischen“ Liebe, wie Onkel Shlow sie bezeichnet, entzogen wird, er stemmt sich mit aller Macht dagegen. Und das um so mehr, als auch Ström sie auffucht und sie Nachts zufällig wieder trifft, Ström, der ihr gleich verwandt ist, der sie das Unfassbare — das Geheimniß der Liebe — ahnen läßt. Ob dieses nächtlichen Zusammentreffens kommt es zwischen den Verlobten zur Aussprache, schon schwankt sie, ob sie nicht ihrer Pflicht folgen muß, als Onkel Shlow ihr Ketter wird. Er heißt sie, einer Einladung Astrid Pihl's, ihrer Freundin, sofort zu folgen, um dann die Tournee anzutreten, er stößt sie gewissermaßen hinaus und Johanna geht, geht ihrer Befreiung entgegen . . .

Die eben erwähnte Astrid Pihl wird in das Stück geschoben, um den Gegensatz zwischen der Pflichttheorie und der Liebesbegehr hervorzuheben. Sie ist frei angelegt, aber sie hat nun den Mann gefunden, den sie wirklich liebt, mit dem sie glücklich wird. Sie fragt auch Johanna, ob sie auch weiß, daß sie mit Diar glücklich wird. Johanna aber kann nur entgegnen: „Ich glaube es fest“, und weiter, als ihr Astrid darauf sagt: „Du weißt es also nicht!“ nur erwidern: „So weiß man doch nicht. Darauf kann Astrid denn mit ihrer großen jah empfundenen Weisheit der Liebe herausrücken: „Ja, bei Gott, das weiß man.“

In Diar haben wir also das starre Reaktionsprincip verkörpert, den Mann des engen Gesichtskreises, der alles verläumdet, was er nicht versteht, in Sigurd Ström, dem Dichter, das des Befreiten, Losgelösten, der Johannes Sehnsucht nur vergrößert. Johanna muß den Kampf zwischen Finsterniß und Licht durchkämpfen, der ihr durch das Verhältniß zu

und Licht durchkämpfen, der ihr durch das Verhältnis zu Otar so furchtbar erschwert wird, und in dem sie nie sich zum Siege aufgerungen hätte, wenn nicht der Onkel Shlow an ihrer Stelle Otar zurückgedrängt; wenn sie nicht diesen Mann der glücklichen Praxis zur Seite stehen hätte. Er bringt dem Stille den bitteren Lebenshumor mit, der oft an Satyre grenzt. Herr Kose wird ihn heute Abend zu gestalten haben, während den Otar Herr Leffler zum Charakter ausbilden muß. Für das Gelingen der Titelrolle bürgt der Name des Frl. Willig, für das des Ström und des Impresarios Birch der der Herren Rodius und Vallentin. Als Astrid Phil wird sich Frl. Scholz versuchen. Alles in Allem dürfen wir also nach dieser Seite hin einen künstlerischen Genuß erwarten.

Björnson bringt in diesem seinem neuesten Schauspiel, das mit großem dramatischen Verständnis, mit feinstem Charakterbildung geschrieben ist, wieder einen Beweis seines tiefen Gedankenreichtums, seiner hier und da sogar peinlichen Beobachtungsgabe. Ich erinnere nur an den oben erwähnten Satz von der Theorie und Praxis der freien Liebe. Kann man unsere Moral, die es ja so herrlich weit gebracht hat, trefflicher andeuten; beiseitender persiflieren?

Daß endlich in dem Schauspiel das „Milier“ ausgezeichnet getroffen ist, das geht schon aus der Deklamation des Werkes hervor, daß es auch in die Praxis umgesetzt wird; dafür wird die Regie schon sorgen.

Aus dem Gerichtssaal.

II Strafkammer-Sitzung vom 27. Februar.

Confessionelle Differenzen. Der katholische Pfarrer Wih. Schilo von Eltville sowie der Redakteur und Bruder der katholischen „Rhein. Volksztg.“, Julius und Otto Etienne, die beiden letzteren von Oestrich, sind heute zur Verantwortung gezogen wegen Beleidigung des evang. Pfarrers Deismann durch die Presse, anlässlich eines Vorfalls, welcher sich um die Mitte des Monats Juli v. J. in Eltville abgespielt und welcher die Bevölkerung weit über die Grenzen unseres Bezirks hinaus nicht wenig erregt hat. In Eltville wohnte damals ein aus Suhr zugewandener Invalide Anton Weinlich, Vater von 5 noch lebenden Kindern, welcher, an den Folgen des Feldzuges schwer leidend, anscheinend dem Tode nahe war. Weinlich war katholisch. Er hatte früher in Suhr gelebt, einem protestantischen Städtchen in Thüringen. Seine Frau war eine Protestantin und da in Suhr eine katholische Gemeinde nicht besteht, so machte Weinlich selbst den Vorschlag, die Kinder sammt und sonderb protestantisch werden zu lassen. Das geschah denn auch. 23 Jahre lang lebte das Paar in friedlicher Ehe und 10 Kinder gingen aus dieser hervor, von denen 5 im Alter von 7 bis 19 Jahren um die hier in Frage kommende Zeit noch lebten. Als in Eltville allgemein verlautete, Weinlich werde wohl nicht lange mehr mitmachen, da sah sich der kath. Pfarrer Schilo veranlaßt, diesem einen Besuch abzustatten und er theilte ihm bei dieser Gelegenheit mit, er werde ihm weder die Sterbesakramente reichen, noch auch ihm die kirchliche Beerdigung zu Theil werden lassen, falls er nicht seine Verfehlung zum Theil wieder gut mache dadurch, daß er die 3 jüngsten, noch nicht konfirmierten Kinder der katholischen Kirche zuführe, resp. vor Zeugen eine dahingehende Verpflichtung übernehme. Der arme Todtfranke erbat sich damals eine Bedenkzeit, doch gab er in der Folge die gewünschte Erklärung nicht ab und starb um den 8. Juli herum in Wiesbaden im Hospital des Rothen Kreuzes an den Folgen einer Operation, nachdem er unmittelbar vorher nicht etwa zu einem katholischen, sondern zu einem evangelischen Pfarrer, dem Pfarrer Deismann in Erbach, geschickt hatte. Kaum erhielt die Frau des Weinlich die Todesanzeige, da ging sie zunächst den evangelischen Pfarrer Deismann um die Leitung der Beerdigungsfeierlichkeiten an, D. verwies sie jedoch, wie das seine Pflicht war, an den katholischen Pfarrer Schilo und erst nachdem dieser sich mehrmals ausdrücklich geweigert hatte, der Frau zu Diensten zu sein, übernahm der evang. Pfarrer die Beerdigung. — Der kath. Pfarrer Schilo fühlte sich dadurch um so mehr in seinen Rechten gekränkt, als Pfarrer D. bereits in 5-6 früheren Fällen ähnlich verfahren war. Er setzte sich hin, schrieb einen von Beleidigungen des evang. Pfarrers strotzenden Artikel und brachte ihn in der „Rhein. Volksztg.“ unter. Dort wurde derselbe 2 Tage nach der unter einer Beerdigung wie kaum jemals vorher in Eltville dargelegten vollzogenen Beerdigung veröffentlicht. Das Urtheil belegte den Pfarrer Schilo mit 50, den Verleger Julius Etienne mit 20 M. Geldstrafe und erkannte dem beleidigten Pfarrer Deismann die Publikationsbefugniß zu. Otto Etienne wurde freigesprochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Budapest, 27. Febr.** Das Amtsblatt publicirt die Liste des neuen Ministeriums sowie die Enthebung des Cabinets Banffy. Baron Banffy wird mit dem Großkreuz des Stefans-Ordens, Finanzminister Lukacs mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet. In einer späteren Zeit soll dann Graf Apponyi das Portefeuille des Innern, der Abgeordnete Horanski das Portefeuille der Finanzen übernehmen.

* **Berlin, 27. Febr.** Das „Kleine Journal“ meldet aus Paris: Bei zahlreichen als Orleansisten bekannten Persönlichkeiten haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Namentlich die Wohnung Monicourts, des Secretärs des Herzogs von Orleans, wurde auf das Sorgfältigste durchsucht. Welche Ergebnisse diese Hausdurchsuchungen gehabt haben, ist zur Zeit noch unbekannt. Jedenfalls nimmt man an, daß die Regierung einer ernsten orleanistischen Verschwörung auf die Spur gekommen ist und daß vielleicht auch das Unternehmen Droulede's hiermit in Zusammenhang zu bringen ist. Die Aufregung steigt in Paris immer mehr, weil sich nicht absehen läßt, was die nächsten Tage an Ueberraschungen bringen werden. Vielfach wird der Rücktritt des Generals Jurlinden in Aussicht gestellt. Man will wissen, er werde durch General Biquet ersetzt werden.

* **Paris, 27. Febr.** Der Senat wird heute Nachmittag die Beratung über das Revisionsgesetz beginnen. Es sind bis jetzt nur zwei Redner eingetragen

und man glaubt, daß die Debatte höchstens zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

* **London, 27. Febr.** In Morinetreisen versichert man, der Herzog von York werde in den nächsten Tagen das Commando des australisch-englischen Geschwaders übernehmen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratentheil: i. V. Franz Viehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 3. März l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Das definitive Projekt für Neubauten der Feuerwache, des Acciseamts und des Leihhauses.
2. Das Projekt über Herrichtung des Turnfestplatzes unter den Eichen.
(Zu Nr. 1 und 2 Bericht des Bauausschusses.)
3. Bericht der bestellten Commission über die Frage der Behandlung von Petitionen, Beschwerden u. dgl., die von Privaten an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet werden, sowie über den Antrag des Stadtverordneten Prof. Gith auf Einsetzung eines ständigen Organisationsausschusses.
4. Antrag des Stadtverordneten von Ed.:
„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, der Stadtverordneten-Versammlung nach dem Vorgang anderer Städte eine Vorlage über Schaffung eines Fonds zur Unterstützung von städtischen Arbeitern zu machen, welche im städtischen Dienst arbeitsunfähig geworden sind.“
5. Magistratsanträge betreffend:
 - a) künftige Erweiterung einer dem Bezirksverbande gehörigen Grundfläche Ecke Adolfsallee und verlängerte Morigstraße;
 - b) freihändige Veräußerung städtischen Grundeigenthums im Distrikt „Schiersteinerlach“.
(Zu Nr. 5 Bericht des Finanzausschusses.)
6. Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses über das Ergebnis der Prüfung der von den städtischen Sonderverwaltungen für das Etatsjahr 1897 abgelegten Jahresrechnungen, sowie Beschlussnahme über die Feststellung und Entlastung.
7. Bezeichnung der zu den Rassenrevisionen im Jahre 1899 abzuordnenden Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung.
8. Vorschläge des Wahlausschusses wegen der Neuwahl eines Feldgerichtschoffen.
9. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a) Festsetzung von Fluchtlinien für eine Straße zwischen der Sonnenbergerstraße und dem Rimbach, sowie für einen Theil der ersten zwischen der Kreidelfstraße und der Gemarkungsgrenze;
 - b) ein Baugesuch des Herrn A. Georgi wegen Errichtung eines Neubaus (Orientalisches Café) an der Straße unter den Eichen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Empfehle mich der werthen Nachbarschaft, sowie dem verehrten Publikum zur

Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderoben

sowie jeder Art Uniformen und Livreen etc.

Modernste Ausführung, eleganter Sitz, billigste Preise.

Reparaturen werden schnell und billig hergestellt.

Reichhaltige Auswahl in Mustercollektion.

Nur billige und modernste Stoffe für Anzüge, Paletots, einzelne

Reinkleider u. f. w.

Hochachtungsvoll

2647

Ludwig Bauer,

Civil- u. Militärschneider,

Oranienstr. 25, vis-à-vis dem neuen Gerichtsgebäude.

Reichhaltige Auswahl in Mustercollektion.

Nur billige und modernste Stoffe für Anzüge, Paletots, einzelne

Reinkleider u. f. w.

Hochachtungsvoll

Reichhaltige Auswahl in Mustercollektion.

Nur billige und modernste Stoffe für Anzüge, Paletots, einzelne

Reinkleider u. f. w.

WALHALLA-THEATER.

Nur noch heute u. morgen das interessante 2. Februar-Programm.

Senor Fessi

mit seinem andalusischen Stier.

Familie Derrington,

die besten Kunstschaffner.

The 3 Hugossets,

die amerikanischen Matadore der Luft.

Hans Hauser,

der originellste süddeutsche Humorist 26. 26. 26.

REICHSHALLEN-

THEATER

Die 2 letzten

Abschiedsvorstellungen

des diesmaligen Sensationsprogrammes und die urkomische Posse:

Eine Frau

um jeden Preis.

2652*

Achtung, Schneider!

Morgen Dienstag,

den 28. ds. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr:

große öffentliche

Schneider-Versammlung

im

Schwalbacher Hof,

Emserstraße.

Tagesordnung:

Die Antwort der Arbeitgeber auf unsere Forderungen und wie stellen wir uns dazu?

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen und zwar nur pünktlich.

Das Erscheinen der Arbeitgeber ist ebenfalls erwünscht.

Der Einberufer.

Kunst-Auktion

Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Februar, täglich Vormittags 10 und Nachm. 3 Uhr, werden

Kunstblätter u. Gemälde

meist moderner Meister,

Antiquitäten, Kunstgegenstände und Münzen

aus Privatbesitz,

im Auktionsaal für Kunstfachen

Neue Mainzerstraße 66 in Frankfurt a. M.

versteigert. Ausstellung Samstag und Sonntag, den 26. u. 27. Februar in den Geschäftsstunden.

Catalog gratis und franco durch

Rudolf Sauer.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Männliche Personen.

Junger Schneider
auf Suche gesucht — Schneider
Frank. Luisenstr. 41, 3. St.

**Perfekte
Tailenschneider**
geht.
J. Herr, Langgasse 20.

Schneider
für Änderungen von Mänteln
und Jaquets gesucht.
J. Herr, Langgasse 20.

**Einbruch- und Diebstahl-
Versicherung**
haben wir bei sehr lohnenden
Beträgen allerorts respectable und
angesehene Herren als Vermittler.
General-Agentur der Versich.
Gesellschaft Thuringia
Frankfurt a. M., 54/115
Rohmarkt Nr. 14a, I.

**Gute Rock- und
Kleinstück-Arbeiter**
geht bei
Schneidermeister J. Niegler,
Webergasse 16, I.

Volontair
für mein Bau-Bureau gesucht.
Ludwig Meurer, Architect
Luisenstraße 31, I. St.

**Ein Wagner-
i. ein Sattlergehilfe**
haben sofort dauernde Stelle bei
J. Weisswenger,
Schiersteinerstraße 9a.

Hausburische
geht. Bäckerei Kirchg. 11.
Ein braver tüchtiger Haus-
burische gesucht.
Adolf Sahbad,
Wellrichstraße 22.

**Mehrere tüchtige
Bau-
Schreiner
(Bankarbeiter)**
sowie gesucht. 4035
Fritz Fuss,
Schulzeimerei, Dohheimerstr. 26.

**Jugendliche
Arbeiter**
geht.
Wiesbadener Stenol- und
Metallkapsel-Fabrik.
A. Flach, Markt, 3.

**Tüchtiger
Mechaniker**
mit Nähmaschinen und Fahrräder
repariert gesucht.
Adolf Kumpf, Saalgasse 16.

Schreinergehilfe
geht.
Wilh. Maier,
Weichstr. 4.

Junger
von 22 Jahren in die Lehre gesucht.
Brot- und Feinbäckerei,
Kirchgasse 11.

Schlosserlehrling
geht. Schachtstr. 9. 4041

Schneiderlehrling
mit gleich oder Oheim gesucht.
Schachtstr. 30 bei Euler. 3910

Feisenlehrling
geht bei A. Lössig, Friseur,
Langgasse 2, 2649

Weibliche Personen.

Wir suchen per 1. April evtl.
früher eine tücht., branchefundige
Verkäuferin.
Sprachkenntnisse erwünscht.
Geschwister Strank,
Weißwaren und Ausstattungen.
Kleine Burgstraße 6.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der
Wäsche-Branchen erfahren, und
ein Lehrmädchen gesucht.
A. Maas, Große Burgstr. 8.

**Perfekte
Tailen- und
Kockarbeiterinnen**
geht.
J. Herr, Langgasse 20-22.

Junge Mädchen
können unter günstigen Beding-
ungen und sofortiger Vergütung
das Cigarrettenmachen erlernen.
Tabak- u. Cigarrettenfabrik
„Kene“, Webergasse 15.

Ein starkes Monatsmädchen
geht.
Frankenstraße 28.

Saubere, gut empfohlene
Monatsfrau zu sofortigem
Eintritt gesucht. 2649
Näheres Emserstraße 24, 3.

Ein einfaches Mädchen in
bürgerl. Haushalt gesucht.
2649
Näheres, Nieblstr. 2, Stb.

Ein braves Mädchen kann
unentgeltlich das Nähen
lernen. Nieblstr. 2, Stb. 2648

Ein Mädchen gesucht Schwal-
bacherstraße 63, P. 2634

Mädchen
für Änderungen von Mänteln
und Jaquets gesucht.
J. Herr, Langgasse 20.

Mädchen, d. gut kocht u. jede
Hausarbeit, übern., von kleiner
fam. z. 1. April g. b. Lohn gef.
Nur solche m. gut. Zeugn. woll.
sich melden
4071 Fischerstr. 5, Part.

**Braves, junges
Mädchen**
geht. W. Wenger, Bis-
marckring 20.

**Tüchtige Hotel-
u. Beisöchinnen**
werden gegen hohen Lohn
geht durch
Stellen-Bureau Mayer
Hüdesheim a. Rh.
2620

Junge Mädchen
können das Kleidermachen
und Zuschneiden unentgeltlich
erlernen. Näheres
Karlstraße 36, Part.

Gesucht per 1. März ein
nettes, sauberes
Mädchen,
welches auch zeitweilig im Laden
bedienen kann. Näh. Häfner-
gasse 10, Cigarrenladen. 4079

Stellengesuche
Junger Mann sucht irgend Be-
schäftigung im Schreiben oder
Zeichnen. Offert. unter B. 2358
an die Exped. des Bl.

Tücht. Näherin empf. sich im
Auss. u. Kund. v. Kleibern
außer dem Hause.
Hermannstr. 17, Stb. 3 St.

Fräulein
von 22 Jahren, welches 1 1/2 J.
meinen Haushalt zur vollen Zu-
friedenheit geführt, sucht ähnliche
Stelle oder auch bei Kindern.
Inspector Schmelzeisen,
2631 Albeden-Sölling.

Tüchtige Köchin,
die schon in größeren Anstalten
thätig war, sucht ähnliche Stellung.
Adresse zu erfragen im Verlag
dieses Blattes. 2630

Meiner geehrten Kundschaft, Freunden, Gönnern und meiner werthen Nachbarschaft beehre
mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung von Rhein-
straße 37 nach



Albrechtstraße 41, Part.



verlegt habe.

Mein Ladengeschäft führe ich nicht weiter, jedoch werden nach wie vor Möbel in jeder Stylart
nach vorliegenden oder gegebenen Zeichnungen geschmackvoll und solide angefertigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Fürstchen,
Bau- u. Möbel-Schreinerei.

1857



1899

Hof-Kalligraph Gander's
Schreib-Methode

42 jährige Praxis.

In gleicher Weise wie in den Vorjahren (seit 1869 hier) wird am künftigen
Montag, 6. März, wiederum in Wiesbaden*)

ein — in der nur für die Dauer eines 14tägigen bezw. auf 12 Lehrstunden sich
erstreckender **Cyklus zwecks Verschönerung und Verbesserung
mangelhafter Handschriften** eröffnet und werden Interessenten —
insbesondere auch alle diejenigen verehrten Herren und Damen, von welchen
wiederholt und neuerdings diesbetreffende theils mündliche und theils briefliche An-
fragen an denselben nach Mainz erfolgten — hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.
Durch den Antheil an diesem Lehr-Cyklus wird bekanntlich nicht allein
jungen Leuten, sondern auch Männern in bereits vorgerücktem Alter und
Damen Gelegenheit zur raschesten Aneignung einer constant schönen,
den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Hand-
schrift geboten.

Unterrichtet über 10 000 Personen.

Resp. Anmeldungen Tags vorher (Sonntag, 5. März) des Vorm.
von 10 Uhr ab bis Nachm. 3 Uhr in der Wohnung desselben im „Hotel Bahn,
Spiegelgasse, erbeten.
Wiesbaden, 27. Februar 1899.

Gander aus Mainz,
Hof-Kalligraph Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

*) Von nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Schreib-Unterricht
Cyklus — um die tägliche Hierher- beziehungsweise Rückreise auf die
thunlichst kürzeste Dauer zu beschränken — eventuell in 4 bis 6 Tagen mit
gleich günstigem Erfolg absolvirt werden. 2632

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Februar 1899, Mittags
12 Uhr, werden im Versteigerungslotale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Ausziehtisch, 2 Pianino's, 2 Waschkommoden, ein
compl. Fremdenbett, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Teppich,
1 Ottomane, 20/10 Cigarren, 2 Nähtische, ein
Spiegel, 1 runder Klappstisch, 1 Regulator, 1 K.
Sekretär, 3 Schnepfparren, 1 2spänniger Wagen,
1 Pferd, 55 Winterüberzieher, 1 Bild, 1 Vertikow,
1 Pfandschein, 1 Büffet, 1 Ballen Rajol, 1 Ballen
Kohhaar, 1 Fahrrad, 1 Blumentisch, 1 Spiegel-
schrank, 1 Servirtisch, 1 Spiegel, 1 Parthie
Spenglerwaaren, 1 Divan, 5 Kommoden, 9 Sopha's
und 8 Kleiderschränke
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

1020
Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Februar cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimer-
straße 11/13 dahier: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 Ladenschrank, 1 Schaufenstereinrichtung, 1 Rohrjopha,
3 Rohrstütze, circa 100 Blumenörbchen, 55 Rollen
seidene Kranzbünde, 1 Pappschere u. dgl. mehr öffent-
lich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

1022
Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Februar d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimer-
straße 11/13 dahier, folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrankchen
1 Spiegel mit Trumeau, 1 Spiegel in Gold,
1 Schreibpult, 1 Sekretär, 3 Kommoden, 1 Bauern-
tischchen, 7 Hängelampen, 3 Badwannen, 1 elektrisch
Lampe, 1 Taschenuhr u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

1023
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Februar d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, ein
Waschkommode, 2 Kommoden, 2 Consollen, 1 Tisch,
2 Schreibtische, 1 Garnitur Polstermöbel, 2 Sophas,
1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Tisch-
behälter, 1 Badeofen, 1 Ofen, 1 Decimalwaage,
1 Real, 1 Copirpresse, 1 Drehstuhl und zwanzig
Hängelampen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

1021
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosig-
keit, Verdauungsstörungen,
Blähungen, Sodbrennen, Unbe-
hagen etc. leiden, sei als bestes
währtes Hausmittel der trefflich-
Kräutermagenbitter „Puritaner“
empfohlen. Derselbe ist patent-
amtlich geschützt und nach einem
alten, probaten Rezept sachmän-
nisch bereitet und an Güte und
Befindlichkeit von keinem an-
deren Fabrikat nur annähernd
erreicht. Viele Anerkennungen
über vorzügliche Wirkung.

Zu haben in Flaschen à 1.20
2.— und 2.50 Mk.; Probeflasch
50 Pfg. 53

Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstraße 8.

Ankauf einzeln. Möbel
sowie ganze
Einrichtungen, Nachlässe
Gold, Silber, Pfandscheine etc.
gegen Kasse. Bei Befehls-
komme sofort in's Haus. 4006

Chr. Ney,
Ellenbogengasse 6, Stb. r. 1

Leppiche,
sowie alte Badwannen, Klei-
der, Schuhwerk, Bücher,
sowie sonst überflüssig gewordenes
kauft stets Chr. Ney, Ellen-
bogengasse 6, Stb. r. 1. 4009

**Für
Bauhandwerker**
Das Ausmessen, Aufstellen
und Berechnen von Neu-
bauten, sowie alle in dieser
Fach einschlagenden Arbeiten, als
Beitragen der Bücher,
Lohnnachweisungen etc. wird
prompt und billig ausgeführt.

Wilh. Frick.
Best. b. H. Fritz Frick
Cigarrengeschäft, Ecke Niegels-
berg u. Gemeindebadgäßchen. 396

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Zu mieten gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer
mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit
Preisangabe erbittet unter F. K. 12. die Exp. d. Bl.

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf 1. April 1899 zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grother. 3968

Pension Grandparr,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension
für 3593
In- und Ausländer.

Bleichstr. 3, 1. Stock,
haben Schüler und junge Kauf-
leute g. Pension in bef. Familie.
Jahrespr. 600—700 M. 3912

Mietgesuche

Eine kinderlose Familie sucht
ver 1. April eine Wohnung
von 2—3 Zimmern nebst Zu-
behör im mittleren Stadtteil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
geben. 3767

Wohnung

2 Zimmer mit Zubehör bis
1. April zu mieten gesucht in
der Nähe vom Blumengarten-Ring.
Offerten mit Preisangabe unter
J. 180 an die Expedition dieses
Blattes. 3969

Wer

hat ein kleines möbliertes
Zimmer ohne Kasse zum Preise
von 10—12 M. pro Monat für
unabhängigen, besseren, jungen
Mann frei? Offert. unter
A. 4038 an die Exped. d. Bl.
abgeben. 4038

Ein Zimmer

für einige Stunden in der Woche
zur Abhaltung eines Lehr-
Kurses per sofort gef.
Offert. mit Preisangabe
unter B. 4069 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 4069

Wohnung

von 3 Zimmern und Küche in der
Nähe der Häfnergasse pr. 1. April
gekauft. Off. W. Schmitz,
Anlagenhandlung, Häfnerg. 10.
4080

Herr

sucht ein größeres
oder zwei kleinere
möbl. Zimmer
(Sonnenstube) in
gutem Hause, wo
und dem Vermieteten kein spezielles
Geschäft gemacht wird. Pension
angenehm. Emserstr. oder Straße
an electr. Bahn bevorzugt. Off.
u. M. 1000 a. d. Exped.
dieses Blattes.

Victoriastraße 27

ist eine Parterre-Wohnung von
5 Zimmern, großem Cabinet mit
Zubehör u. Gartenbenutzung zu
verm. Näh. Victoriastraße 33,
Part., oder durch

Carl Specht,
Wilhelmstraße 40.
3402

Friedrichstraße 39a,

Ecke der Kirchgasse,
ist eine Wohnung von 4 Zim-
mern (Central-Heizung) und
allem Zubehör zu vermieten.
Näh. Luisenstraße 21, 1. 3938

Zu vermieten

am 1. April ds. Js. im „Hoden-
steiner“ 3804

1 Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Treppenhofs. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
dieselbst.

Im Neubau Ecke des

Kaiser-Friedrich-Ring

und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstraße 13,
1. Etage. 4045

Villa Solmsstraße 3

ist die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
zum 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Parkstrasse 11c,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1. St. 3956

Villa Schützenstraße 6,

Bel-Etage,
6 Zimmer, Erker, Balkon, Bad-
kuche mit Speisek. u. Kuchenzug,
3 Mansarden, 2 Keller zc. per
1. April 99 zu verm. 4025
Näh. Max Hartmann, Adel-
heidstr. 81, p. u. im Hause.

Schulgasse 6,

Neubau, 2 St., geräumige Woh-
nung von 5 Zimmern (incl. Bade-
vorrichtung), Küche und Zubehör
preiswerth per 1. April zu ver-
mieten. In Geschäftslage. Näh.
bei W. Zinnensohl, Elen-
bogensgasse 17, im Compt. 3940

Adelheidstraße 94

sind Wohnungen von 6 Zimmern,
Garderobe und allen neuesten
Einrichtungen mit verbessertem
Wasserschuttsystem zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Wehndstr. 18, Werkst. 394

Mittel-Wohnung.

Mehrere schöne, gesunde

Wohnungen

sind sofort zu vermieten. Näheres
bei Carl Bender L.
Dohheim. 38626

Dohheim.

Neubauten Doh. Wäldgasse,
mehrere Wohnungen von 2 und
3 Zimmern und Zubehör, sowie
1 Laden, 1. April. Näh. daselbst
und Wiesbaden, Dohheimer-
straße 26 bei F. Fuss. 4064

Bücherstraße 9

Bordstr. 3 St., 3 Zimmer, Küche,
nebst Speisekammer und weiterem
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

Feldstraße 17

3 Zimmer, Keller und Mansarde
(Bordstr. 1 St.) auf 1. April
zu vermieten. 3847

Karlstraße 39

ist eine Abschlussswohnung, zwei
Zimmer und Küche, im Mittelbau,
auf 1. April zu verm. Näheres
Bordstr. 1. 3921

Steingasse 2

ist 1 Wohnung bestehend aus
3 Zimmern, Küche und Keller
zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei Bender, Weber-
gasse 45/47. 3845

Römerberg 37,

2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näh. Webergasse 18, I. 3795

Hochstraße 5

Wohnung mit Stallung, 2 Pferde,
zu vermieten. 4006

Auf 1. April

Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Rimbach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Schulberg 15,

Gartenbau: 3 Zimmer, Küche
u. Mansarde zu verm. Näh.
Bordstr. Part. 4022

Adlerstraße 28a,

im Laden, ist eine Stod-
Wohnung von zwei Zimmern
und Küche (mit Abschluß) vom
1. April an zu vermieten.

Hellmündstraße 35,

Wohnung, Bordstr. 1. St.,
3 Zimmer an ruhige Familie auf
April zu verm. Näh. Part. 4009

Albrechtstraße 9,

Mansard-Wohnung, 3 Zimmer
mit Küche u. Keller bis 1. April
preiswerth zu vermieten. 3831

Friedrichstraße 45

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche
und Keller auf 1. April zu ver-
mieten. 3866

Herrngartenstr. 12

Hth. 1. Stod, 2 Zimmer, Küche
Keller, evtl. mit oder ohne Wert-
stätte, an ruh. Geschäftsleute zu
vermieten auf April d. J. Näh.
Bordstr. Part. 3931

Kleine Wohnung.

Hellmündstraße 42

schöne Mansarde, neu eingerichtet,
mit Wasserl. u. Abg., sofort zu
vermieten. 2559*

Steingasse 25,

eine Dachwohnung auf 1. April
zu vermieten. 4066

Läden. Büreaus.

Manritiusstraße 8,

Laden und Badenzimmer mit
oder ohne Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Näheres 3735
Rheinstraße 21, 2 St.

Adelheidstraße 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Bäckerei

mit 4 Zimmer-Wohnung, eventl.
mit Stallung, preiswerth zu ver-
mieten. Näheres bei 4060

Josef. Schwanf,

Moritzstraße 17, 2 Stiegen.

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51

zu vermieten, Näh. bei 3853

Daniel Beckel, Adolfsstr. 14.

Faulbrunnstraße 12,

Ecke Schwalbacherstraße, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Badenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stod
bei H.ilian. 3607

Zwei Läden,

Webergasse 50,

mit größeren Nebenräumen billig
zu vermieten. Dieselben eignen
sich, da an verkehrreicher Straße
liegend, auch für Filialen. Näh.
daselbst oder Friedrichstraße 3,
Gartenhaus bei Gräf. 4043

Albrechtstraße 46

schöner Laden mit Badenzimmer,
2 Kellern (einer von 52 qm)
und Badraum zu vermieten.
Näh. Albrechtstr. 42, 3. 4077

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung an
kleine Familie für 400 M. zu
verm. Geeignet: Uhrmacher, Putz-
macherin, Schneider, Schuhmacher,
Eisengesch., Bureau, Filiale u. a.
4028

Römerberg 16

Laden mit Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, — spec. für
Mehrgerei eingerichtet, — per
sofort billig zu vermieten. Näh.
Architect L. Meurer,
Luisenstraße 31, I. *

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5, Näh.

im Baderladen. 3826

Laden mit Wohnung

(auch für Metzger geeignet) auf
April zu vermieten. 3840

Näh. Vertramstr. 9 bei Hiert.

Walramstr. 18

Laden mit Wohnung (bisher
Barbieregeschäft) zu verm. Näh.
2 Stiegen 18. bei Sudart. 3253

Kellerstraße 11

Gartenhaus, Parterre, möbliertes
Zimmer zu verm. 3907

Hermannstraße 26, 2 St. I.
erhält ein Mann schönes Logis
und Kost. 3927

Geschäfts-Empfehlung.

Neben meinem seit 23 Jahren be-
triebenen Schreiner-Geschäft habe ich

17 Luisenstrasse 17

in den von Herrn H. Markloff für gleiche Zwecke
benutzten ausgedehnten Laden- und Lagerräumen
ein Lager aller Arten

Holz- und Polstermöbel,

Betten, Spiegel etc.

eröffnet und halte mich bei Bedarf einzelner Gegen-
stände, sowie zur Lieferung ganzer Aus-
stattungen bestens empfohlen. 821

K. Weyershäuser,

Möbel-Schreiner u. Möbel-Lager,
17 Luisenstrasse 17,
neben der Reichsbank. neben der Reichsbank.

Neugasse 18/20 1. Bad-
z. m. Badenzimmer auf 1. Apr.
1899 zu vermieten
3755 Ph. Bacher.

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849

Weisenburgstraße 4.

Sedanstraße 5,

ein Souterrainraum mit Wasser,
als Werkstätte, oder für Gemüse-
handlung, mit oder ohne kleiner
Wohnung, auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Bbb. Part. 4060

Werkstätte, 59 qm., per

Werkstätte, 1. April zu ver-
mieten Weisenburgstraße 19. 3843

Größere Werkstätten

(auch für Maschinenbetrieb) ganz
oder getheilt zu vermieten. Näh.
Sedanplatz 4. 3944

Schwalbacherstraße 55 ist eine

fr. Werkstätte mit oder ohne

Wohnung zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 3918

Werkstätte,

in welcher 28 Jahre Schlosserei
betrieben wurde und sich auch
für Spengler oder Installateure
eignet ist, auf 1. April
zu vermieten. Näh.
Fischgraben 14, 1 St.
Frau Trimbom.

Möblierte Zimmer

Römerberg 39, Mehrgerei,
1 möbl. Zimm. m. g. Kost. 3895

Gut möbl. Zimmer

mit Kasse zu vermieten Moritz-
straße 9, 2. Hinterhaus. 3917

Ein einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres
4050 Sedanstr. 5, 1. Stod.

Hellmündstr. 45, 1 St., frdl.

1 möbl. Zimmer mit Kasse
billig zu vermieten. 2575*

Wellstr. 33, Hth. 1 St. I.

erb. Arb. Kost u. Log. 2590*

Feldstraße 22, Hth. 1 St. I.

erb. ein solider Arb. freundl.
Logis mit o. ohne Kost. 2594*

Kellerstraße 11

Gartenhaus, Parterre, möbliertes
Zimmer zu verm. 3907

Hermannstraße 26, 2 St. I.
erhält ein Mann schönes Logis
und Kost. 3927

Mein diesjähriger grosser

Inventur-Räumungs-Verkauf

findet statt vom **Samstag früh den 25. Februar** bis **Samstag Abend den 4. März.**

Für die	10% Rabatt	15% Rabatt	Gardinen
Damen-Schneiderei	auf:	auf sämtliche	und fertige
Rauschefutter „Neu“	Kurzwaren,	Unterzeuge,	Spachtel-Rouleaux
100 cm breit, Meter 26 Pf.	Strick- und Häkel-Wolle,	Strumpfwaren,	einzelne Fenster zu extra reducirten
Körperfutter „ „ 19 Pf.	Näh- und Stickseide,	Handschuhe,	Preisen. Alle anderen mit
Moirée-Rockfutter	Spitzen, Bänder, Knöpfe,	Unterröcke,	
100 cm breit, „ 25 Pf.	Passementrien, Corsets	Kinder- und Mädchenkleider,	
Doppelseit. Taillenfutter	und auf alle Artikel meines	Schürzen,	10% Rabatt
Meter 32 Pf.	grossen Warenlagers, die	Kragen und Cravatten.	
Eisengarn prima „ 27 Pf.	nicht speciell genannt sind.		
Lüster alle Farben „ 40 Pf.			

Ein Posten **Stickerei-Rester, Spitzen-Rester,** ein Posten **Corsets** und verschiedene andere zurückgesetzte Waaren werden zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

20% Rabatt auf **Korbwaaren** u. auf sämtliche vorgez., angef. und fertiger **Tapiserie-Waaren.**
Zurückgesetzte **Handarbeiten** zur **Hälfte.**

20% Rabatt auf: **Damenhüte, Kinderhüte, Mützen, Blumen** und **Federn.**

21 Weber- Ch. Hemmer, Weber- 21
gasse gasse

Sämtliche

Erstling- & Kinder-Wäsche:

Hemdchen, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Windeln, Windelhosen, Kinder-Lätzchen, Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider, Tragmäntel, Wagendecken, Steckkissen, Schuhchen, Hütchen, Mützen und Häubchen

empfehlen bei **reicher Auswahl** von den **allerbilligsten** bis zu den **feinsten Qualitäten**

Fried. Exner

14 Neugasse 14.

757

TORF-STREU

1/2 so teuer wie Strohhäfen.
Arbeit- und Zeitparend.
Aufreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in 1/2 und 1/4 Ballen

TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse-, Spargel-
und Erdbeerbeete, zum Holzen
von Kahlhainen etc.
in 1/2 Ballen.

liefert prompt in's Haus.

zu **billigsten Tagespreisen.**

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

1197

PFERDE-MELASSE-FUTTER

ohne jeden Torf-
mehl-Zusatz.

ist ein vorzügliches 100fach
bewährtes Viehfutter, besonders
für schlechte Fresser, verhindert
Kolik und ist billiger wie Hafer,
hat aber mehr Nährwerth.
Verkauf in Säcken à 75 kg.

Eiselaßel,

schöne, rothbackige Sorten, in
Körben von 40 Pfd. incl. Korb,
für 6 Mk. versendet unter Nach-
nahme 18385

H. Lohmüller,
Boppard a. Rh.

Leitern

für Geschäft und andere Zwecke
Rettungsapparate vorrätig.
Preise sehr billig. 3405
Georg König, Schlossermeister,
Dranienstraße 35

Flotter Schnurbart



Erfolg garantiert!

à Dof. Int. 1. — u. 2. — nebst Gedächtnis-
u. Garantieschein. Versand direct per
Nachn. od. Einsd. Betrg. (a. i. Briefm. all-
kündig). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer
Bamberg-Poststr. 14

Brudhänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth,

Sattlerwaaren,
Schwalbacherstraße 15.

Trauringe

mit eingetauchten Feingehalts-
Kempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochschneiden gratis

Rudolph Goram,

Instrumentengeschäft,

Biebrich, Wiesbadenerstrasse 21.

empfehlen in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Violinen, Concert-Zithern,
deutsch-amerikanische Gitarre-Zithern
♦ per Stück von 12—18 Mk. ♦

Trompeten, Spieldosen,

Zieh- und Mundharmonikas, Saiten,
Bestandtheile.

Preiscourant gratis und franko.

Marke Apollo **Ringäpfel** Marke Apollo
la Qualität. la Qualität.

garantirt zinfrei, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd.
49 Pfg., bei Original-Risten von 45 1/2 Pfd.
per Pfd. 47 Pfg., Pfäumen von 20 Pfg. an.
Aprikosen per Pfd. 60 Pfg., ital. Bienenwax 70.
Gal. Birnen 70, Feigen 35, alles nur la neue
Waare, Nudeln u. Macaroni in großer Auswahl empfohlen

EMIL ZORN,

45 Friedrichstraße 45.

Lignal.

D. Parkett- u. Linoleum-Bohrerwische d. Zukunft
1/2-Pfd.-Dose 1 Mk., 1/4-Kilo-Dose 1.80 M.

Nur bei

Backe & Eschony, Wiesbaden,
Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Drogerie und Parfümerie.

Telephon 757.

949

Visitenkarten

fertigt schnell und billigt an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktplatz 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wein- und im blauen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 50.

Dienstag, den 28. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Das **Ämtslokal der Schiedsmänner** befindet sich vom Montag, den 6. März d. J. ab auf Zimmer Nr. 59 im zweiten Stock des Rathhauses.
Wiesbaden, den 25. Februar 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: H e f f.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mk. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 158 Rmtr. Buchen, Scheits- und Fagelholz, sowie 150 St. buchene Wellen aus den städtischen Walddistrikten „Himmelsfür“ und „Paffenberg“ nach den städtischen Gebäuden soll vergeben werden.

Termin ist auf **Mittwoch, den 1. März, Morgens 11 Uhr**, im Rathhaus 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Verdingung.

Die Herstellung der elektrischen **Beleuchtungs- und Akkumulatorenanlage** für den **Schlacht- und Viehhof** hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 3 Mark bezogen werden.

Verschliffene und mit der Aufschrift „S. A. 119“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Befolge Beschluß der Baudeputation vom 23. I. Mts. zur Vergabe der **Gestaltung des Fuhrwerks** der **städtischen Straßenbanten** in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1901 wiederholt Termin

Mittwoch, den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 44, anberaumt.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer 44, eingesehen und von dort gegen Zahlung von 1 Mark bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum genannten Termine einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Der Obergeringenieur:

N i c h t e r.

Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Wie vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführt

Verbreitung warmen Frühstücks an arme Schulkinder etc.

freute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Kretzel, Dohheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Höpp, Adelsbaldstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher Capito, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Kumpff, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 15 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).
Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation:
R a n g o l d, Beigeordneter.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Profil-Bürsten** aus **Siamfaser** und **Besen** aus **Piassava** zur Reinigung der Kanäle pp. im Rechnungsjahr 1899 soll vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 10¹/₂ Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

F r e n s c h.

Verdingung.

Die käufliche **Abnahme** des sich bei der Kanal-Bauverwaltung im Rechnungsjahr 1899 ergebenden **Bruch-, Guß- und Schmiedeeisens** soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57,

eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 1 Uhr**, einzureichen zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

F r e n s c h.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Drainröhren** zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1899 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 12 Uhr**, einzureichen zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

F r e n s c h.

Verdingung.

Die Anfertigung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln** und die laufenden **Reparatur-Arbeiten** für das Rechnungsjahr 1899 sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 12¹/₂ Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

F r e n s c h.

Verdingung.

Die Herstellung der **Entwässerungsanlagen** für das **Bedürfnishäuschen** auf dem **Sedanplatz** soll vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 34, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 10 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

F r e n s c h.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 6. April d. J. in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53, in den Vormittagsstunden zu machen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1899.

Das Feldgericht.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1899.



Die Polizei-Verordnung für den Stadt-
kreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen,
vom 10. September 1893, bestimmt in:
§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die
Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner
der Stadt, welchen nach § 5 der Städte-
ordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienst-
pflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem
zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei
neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Er-
langung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt
31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem
das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs-
und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte
des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn
sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt
sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker.
3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des
Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte
(Herr Dr. med. Friedrich Cuntz, kleine Burgstraße 9)
ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige
Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete
Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich
an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Voskauf-
geld** ablösen. Das Voskaufgeld beträgt, wenn der
Pflichtige zur **Staats Einkommensteuer** mit einem
Steuerfusse

bis zu 9 Mt. einschl. veranlagt ist = 6 Mt.

" " 26 " " " " = 8 "

" " 52 " " " " = 10 "

" " 146 " " " " = 15 "

" " 300 " " " " = 20 "

bei einem höheren Steuerfusse = 25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig
gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen
Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden
öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste
persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der
Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1864 bis
1873 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und min-
destens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich
nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben,
aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18,
Erdgeschoss rechts im Rathhaus, im Laufe des Monats
Februar, an den Werktagen von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr
vormittags anzumelden.

Ein Verzeichnis der hiernach Feuerwehrpflichtigen
liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung
vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M.
belegt.

Wiesbaden, im Februar 1899.
870a Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 19 Dienstrocken, 14 Westen,
29 Tuchhosen und 7 Tuch-Joppen für Bedienstete
der Kur-Verwaltung soll vergeben werden.

Lieferungstermin: 1. April 1899.

Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf
Dienstkleider“ sind bis **Mittwoch, den 1. März cr.,
vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung
von Stoffsproben bei der unterzeichneten Stelle einzu-
reichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf dem Ge-
schäftszimmer zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Städtische Kur-Verwaltung:
von Schmeyer, Kurdirector.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag, den 3. März 1899,

Abends 7¹/₂ Uhr:

XI. KONZERT.

Leitung: Herr General-Musikdirektor **Felix Mottl** aus
Karlsruhe.

Solisten:

Fräulein **Edyth Walker** (Alt), K. K. Hofopern-
sängerin aus Wien.

Herr **Ossip Gabrilowitsch** (Piano) aus
St. Petersburg.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 1. März, vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 27. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler	Frankfurt	Hertz, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Diehn, Fbkt.	Altenvoerde	Hirsch, Dr. med. m. Fr.	Frankfurt
Bilstein, Fbkt.	Luxemburg	van Becker, Offiz.	Hannover
Beyens, Hotelbes.	Ostende	Königsberger, Kfm.	München
Wehrli, Hotelbes.	Hersfeld	Chrzesinski, Kfm.	Elberfeld
Braun jr. Fbkt.	Dresden	Becker	Duisburg
Hamann		Levy, Dr.	München
Bahnhof-Hotel.	Berlin	Niehum	Helsingör
Leber	Pforzheim	Haller, Dr.	Helsingborg
Katz		Wolf, Kfm. m. Sohn	Frankfurt
Wösche, Fr. Rent. m. Niehte	Celle		
Schwarzer Bock.		Hotel Minerva	
Bayer, Frau m. Kind	Nürnberg	Kauwertz m. Fam.	Kaldenkirchen
Aub. Fr.	München	Symons, Brauereibesitzer	Mainstötzheim
Hallström, Maler m. Frau	Berlin	Laufs, Kfm.	M.-Gladbach
v. Benitad, Fr.	Karlsruhe	Kauertz jr., Kfm.	Kaldenkirchen
Curanstalt Oietenmühle.		Kauertz, Kfm.	Kaldenkirchen
Engelhardt, Fr. Oberstabsarzt	Potsdam	Villa Nassau.	
Dr.	Schleswig	Schmedding Koning, Fr.	Brüssel
Hansen, Dr. med.		Noll, Fr.	Brüssel
Hotel Einhorn.		Nonnenhof.	
Deubner, Kfm.	Karlsruhe	Richter m. Fr.	Hannau
Davidis, Kfm.	Köln	von Branne, Fr.	Leipzig
Brand, Kfm.	Göppingen	Speyer, Kfm.	Frankfurt
Levy, Kfm.	Krefeld	Heidmann, Kfm.	Barmen
Schroers, Kfm.	Berlin	Hotel du Nord.	
Eisenbahn-Hotel.		Wüstefeld, Dr.	Heidelberg
Fritze, Kfm.	Leipzig	Hotel Oranien.	
Wedekind, Kfm.	Berlin	v. Medem Graf	Kurland
Hoffmann, Kfm.	Elberfeld	v. Medem, geb. Gräfin v. d.	Pahlen, Frau Gräfin m. T.
Neumann, Kfm.	Aachen	u. Bed.	Kurland
Klein	Berlin	Pfälzer Hof.	
Wittkop, Stud.	Basel	Luh	Darmstadt
Bergdolt, Stud. phil.	Leipzig	Quisisana.	
Englischer Hof.		Perander, Hofgerichtsath.	Wiborg
Spreng, Kfm.	Worms	Berekmeyer, Genraldir. m. Fr.	Schwerte
Erbsprinz.		Müller, Consul m. Frau	Karlsruhe
Hofmeister, Kfm.	Königstein	Rhein-Hotel.	
Gros, Kfm.	Frankfurt	Wellker Kfm.	Trier
Cornelius, Kfm.	Frankfurt	von Ursula, Baron m. Fr.	Obergeis
Cornelius, Kfm.	Frankfurt	Matthenus	Neuwied
Europäischer Hof.		Weisses Ross.	
Godyeka-Cwirkow, Fr. Rent.	Warnheim	Müller, Rentner mit Sohn	Marburg
Dr. Gierlich's Curhaus.		Schützenhof.	
Münter, Stud.	Barmen	Kerr Fr. m. T.	London
Grüner Wald.		Weisser Schwan.	
Vogel, Kfm.	Lahr	Negenborn, Gutsbes. m. T.	Neuhäuser
Koven, Kfm.	Rudolstadt	Hotel Schweinsberg.	
Holscher, Kfm.	Bremen	Mennes	Köln
Nettesheimer, Kfm.	Geldern	Jürges, Kfm.	Bergstadt
Mende, Kfm.	Berlin	Molwoher, Dr. m. Fam.	Karlsruhe
Strauch, Kfm.	Wien	Hotel Tannhäuser.	
Wassermann, Kfm.	Wanne	Bentler, Kfm.	Bremen
Schade, Kfm.	Wanne	Kretschmer, Ingenieur	Giebelhausen
Neuburger, Kfm.	Aschaffenburg	Jung, Kommissionär	Rhodi
Hotel Kaiserhof.		Köhler, Kfm.	Ashersleben
Löder, Kfm.	Godesberg	Tannus-Hotel.	
Hotel Hoppel.		Häffer, Kfm.	Münster
Friedrich, Kfm.	Koblenz	Kaufmann, Kfm.	Lüttich
Wiener, Kfm.	Stuttgart	Ostwald	Elberfeld
Baer, Kfm.	Nürnberg	Dürsen, Rent.	Viersen
Diehl, Kfm.	Fulda	Paderstein, Rent.	Bielefeld
Goltz, Kfm.	Köln	Shoest, Ingen.	Lüttich
Hotel Hohenzollern.		Krieche, Kfm.	Freiburg
Scherenberg, Kgl. Landrath	Vohwinkel	Hotel Victoria.	
Hotel Kaiserhof.		Reinhard, Fr. m. Bed.	Groningen
Reinhard, Mitglied d. Zweiten	Worms	Pfeiffer-Burkersdorf, R.-Gutsh.	Leipzig
Kammer der Stände m. Fr.		Dr. m. Fr.	Kassel
Hotel Karpfen.		Kares, Kfm. m. Fr.	Warschau
König, Kfm. m. Fr.	Dresden	von Sonnenberg	Feussner.)
Badhaus zur Goldenen Krone.		Hotel Vogel (Feussner.)	
Weber, Fr. Professor	Bamberg	Reissmüller, Kfm.	München
Hotel Kronprinz.		in Privathäusern:	
Wolff, Rent. m. Fr.	Kreuznach	Kuranstalt Dr. Abend	
Hotel Mohler.		Heisemann, Amtger.-Rath. m.	Allenstein
Schneider, Kfm.	Berlin	Fr.	Kapellenstr. 8a I.
Meler, Leut.	Neufuhr	Benjamin, Fr.	Hamburg
Steppuhn, Leut.	Danzig		
Reuther, Kfm.	Köln		
Hotel Metropole.			
Sameck, Kfm.	Brünn		
von Mantuffel	Berlin		
Neumann, Kfm.	Magdeburg		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 3. März cr., Vormittags
10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald,
Distrikt a. „Altehaag“:
7 Stück eichene Stämme von 11 Fstmr.
zur Versteigerung.

Stringtrinitatis, den 24. Februar 1899.
Der Bürgermeister:
1835 D e f.

Mutholzversteigerung.

Montag, den 6. März cr., 10 Uhr Vor-
mittags anfangend, werden im Fischbacher Ge-
meindevwald, Distrikt „Gehrod 27 und 24“:

143 Eichen-Stämme mit 33,06 Fst.,
420 Eichen-Stangen 1r, 2r Kl. 53,19 Fst.,
1 Buchen-Stamm 0,97 Fst.,
13 Birken-Stämme und Stangen 1,60 Fst.,
66 Rm. Eichen-Pfählholz,
60 Tannen-Stämme mit 16 Fst.,
165 „ Stangen 1r, 2r, 3r Kl., 12,43 Fst.
Dienstag, den 7. März, 10 Uhr anfangend,
im Distrikt Abihain und Schlanderbeck:
50 Eichen-Stämme mit 100 Fst. (Schneidholz),
5 Rm. Eichen-Schichtnutholz,
44 Eichen-Stämme mit 11,59 Fst.,
7 Tannen-Stämme mit 2,27 Fst.
versteigert.

Fischbach, den 22. Februar 1899.
1851b Mernberger, Bürgermeister.

Donnerstag, den 2. März d. Js., Vor-
mittags 10¹/₂ Uhr, kommen im Wehener Ge-
meindevwald, Distrikt Gaserstück, zur Versteigerung:
5 rothannene Stämmchen von 0,76 Fst.,
50 „ Stangen I. Classe,
47 „ „ II. „
306 „ „ III. „
2180 „ „ IV. „
4375 „ „ V. „
4640 „ „ VI. „

Der Anfang ist an der Platterstraße bei Nr. 1.
Wehen, den 25. Februar 1899.
1861 Rörner, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98, bei 5 Pfd. 95.
Sofort Tafelbutter per Pfd. 110.
Säbbram Tafelbutter per Pfd. 115.
Kornbrot, langer Laib richtig Gewicht 36 Pfd.
Gemischtes Brod „ „ 38 „
Weißbrod „ „ 42 „
Zwischen-Latweg per Pfd. 24 Pfd.
10 Pfund-Eimer 2.35.
Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfd.
10 Pfund-Eimer 2.40.
Jogen. Kaiser-Gelée per Pfd. 22 Pfd.
10 Pfund-Eimer 2.00, sämtliche Sorten sind auch
in Kochtöpfen, Schüsseln, Salz- und Wehl-Gäffern in
großer Auswahl vorrätig.

Consumhalle, Bahnstraße 2.

7203 Kohlen
der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberjachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
1091 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

PATENTE etc.
„schnell & gut Patentbureau.“
SACK-LEIPZIG 1725

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge er-
ich sofort.

A. Reimer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Für Schuhmacher!

Freisch eingetroffen.
Wer auf gute Passform als auch auf Qualität
sieht, der kaufe

Spenlé's Schuhleisten.
Nur zu haben bei

Rob. Fischer,
Mauergasse 12.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

Oelfarben,

streichfertig, in allen Farben
per Pfd. 40 Pfg.
Georg See, Römerherg 24.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 50.

Dienstag, den 28. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

57

Ich bin nicht in ihn verliebt und würde es nicht sein, selbst wenn ich durch volle hundertundfünfzig Jahre in demselben Hause mit ihm leben müßte, und deshalb erkenne ich seinen wahren Charakter. Er ist sehr schön, sehr lebend, sehr unterhaltend, aber er ist so unsicher wie nur möglich. Er hat gar keinen Gehalt, und wenn ich ihn heiraten würde, und er brähe nicht im Laufe des ersten Jahres mein Herz, so würde ich ihn zu Tode quälen, oder zum mindesten auf Scheidung bestehen. Im übrigen werden Sie sehen, daß ich recht habe. Jemand ein neues Gesicht hat es verstanden, ihn zu fesseln, und hat mithin seinen großmütigen Brief veranlaßt. Ich tadle ihn nicht, er kam so auf die Welt und kann es wohl nicht mehr ändern. Doch höre ich!

Sie sprang auf und trat an das Fenster. Ein Wagen hält vor dem Portal, und ein junger Mann in grauem Anzuge sprang heraus. Isabella lachte.

Wenn man den Wolf nennt, rief sie, sich an Lady Byron wendend, ist er da, Felix ist angekommen!

Es war in der That Felix. Er trat ein, während sie sprach, und begegnete ihrem schallhaften Blide, der in seiner innersten Seele lesen zu wollen schien.

Endlich! Deine Mutter und ich waren eben im Begriffe, uns in Trauerkleider zu hüllen. Wir dachten, Du wärest verloren, und nun erscheinst Du vor uns wie ein liebliches Traumgebilde. Während Du Mama alle Deine Kleinigkeiten mitteilst, will ich mich zum Diner umkleiden.

Sie verließ das Zimmer, Felix einen letzten Blick zuwerfend, welcher ihn beinahe in Verlegenheit setzte.

„Wirklich, Felix,“ begann seine Mutter gereizt, „ich kann es nicht fassen, wie Isabella Dein Benehmen so leicht nehmen kann. Zu meiner Zeit würde man es un-verzeihlich gefunden haben.“

Aber wir leben nicht mehr in jenen uralten Zeiten.

Uebrigens weiß ich nicht, was Du mit „mein Benehmen“ bezeichnest.“

„Du hast doch Isabella gebeten, Dich zu heiraten, bevor Du von hier abgereist bist.“

„Ich... ich glaube ja! Es sind nun schon drei Wochen her, und mein Gedächtnis ist daher begreiflicherweise nicht mehr sehr scharf über diesen Punkt.“

„Und sie sagte Dir, Du solltest Dir in einer Woche ihre Antwort holen, nicht wahr?“

„Liebe Mutter, welche vortrefflichen Untersuchungsrichter Du abgeben würdest. Ja, sie sagte so.“

„Und Du bist nicht gekommen. Felix, ist dies das Benehmen eines Ehrenmannes?“

„Es war das Benehmen eines klugen Mannes, auf jeden Fall.“

„Es wäre unehrenhaft gewesen, die Neigung einer Dame erzwingen zu wollen; ich kam deshalb nicht, um mir die Antwort abzuholen, sondern ich schrieb.“

„Wirklich?“

„Ja, ich schrieb, sie freigehebend, wenn sie nicht gerne die Kleine werden wollte. Es war ein sehr ehrenhafter, männlicher, edler Brief.“

„Und sie erwiderte?“

„Sie erwiderte,“ entgegnete Felix, bei der Rückerinnerung lachend: „Wer ist sie?“ Ich glaube, Fräulein Burvenich muß eine Zauberin sein. Ich habe mir übrigens nicht die Mühe genommen, ihr mitzuteilen, wer sie sei, sondern bin heute hergekommen, um es Dir bekanntzugeben.“

„Felix!“ rief seine Mutter, von ihrem Sitze aufstehend, „Du willst doch nicht lügen...“

„Mutter,“ sagte Felix kaltblütig, „setze Dich doch ruhig nieder. Rege Dich nicht auf. Mein Gott, weshalb nehmen nur alle Leute die Dinge so ernst. Ich beabsichtige Dir, mitzuteilen, daß ich ein Mädchen gefunden habe, welches mir tausendmal besser zusagt, als Isabella Burvenich; daß ich um sie angehalten habe, daß sie einwilligt, und nur ihr Vater auf Deiner Genehmigung besteht.“

Seine Mutter sank betäubt in die Kissen des Sessels

zurück. „In drei Wochen, alles im Verlaufe von drei Wochen,“ murmelte sie.

„Wir leben in einem raschen Zeitalter, Mutter. Zeit ist Geld, weshalb sie vergeuden? Die Sache mag Dir sonderbar erscheinen, ist aber deshalb nicht minder wahr. Es ist eine Thatsache.“

„Wer ist sie?“

„Isabellas Frage, Mutter. Sie heißt Fräulein Stalling.“

„Stalling?“

„Ja, arme Kleine; es ist kein hübscher Name. Ottilie Gräfin Payron geb. Stalling wird nicht sehr hübsch klingen, doch jede Rose hat ihre Dornen.“

„Isabella sagte es.“

„Wirklich? Dann muß Isabella als Heze verbrannt werden, oder hat ihr Willy etwa geschrieben?“

„Ich weiß nicht. Dieses Mädchen ist also die Schwester von Willys Braut?“

„Nein, nicht ihre Schwester“ entgegnete er, sich ruhig ein Glas Wein füllend. „Sie ist es selbst.“

„Was sagst Du?“

„Wie viel Worte doch solche Sachen nötig machen. Ich wiederhole, liebe Mama, das junge Mädchen, welches ich zu heiraten beabsichtige, ist dasselbe, welches Willy mit seiner Aufmerksamkeit beehrt hat. Zu seinem Unheil kam, sah und siegte ich. Sie zog mich dem plumpen Dragoner vor, und Willy rief: Alles verloren, nur die Ehre nicht!“

Er hielt inne. Seine Mutter hatte sich erhoben, ihre Augen ruhten voll Entsetzen auf dem Sohne.

„Felix,“ sprach sie mit heiserer Stimme, „Du sagst mir, Du wagst mir zu sagen, daß Du Willy das Mädchen geraubt hast, welches er liebte?“

Wenn Du es durchaus so sentimental bezeichnen mußt, ja, Mama!“

Sie starrte ihn an, sie versuchte zu sprechen, doch die Stimme versagte ihr. Die Niedrigkeit dieser Handlungsweise nach Willys unbegrenzter Großmuth trat zu grell hervor. Er hatte Felix seine Erstgeburt überlassen, und das war Willys Dank.

68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

58

„Mutter!“ rief Felix zornig emporspringend. „Was giebt es nun? Was nimmst Du Dir Willys Angelegenheiten so sehr zu Herzen. Er ist alt und groß genug, um für sich allein zu sorgen. Bin ich zu tadeln, ist sie zu tadeln, wenn sie mich ihm vorzieht? Ich dachte, Du würdest mich Isabellas wegen ausschelten, Willys wegen sicherlich nicht.“

„Du weißt nicht...“

„Nein, ich weiß nicht,“ rief er ungeduldig, „aber ich möchte gern wissen, was denn Person ist, daß ich ihm nachsehen soll. Er hatte sich nicht erklärt, folglich hat er kein Recht, sich zu beklagen. Hier ist übrigens ein Brief von ihm an Dich.“

Er reichte ihr denselben und beobachtete sie während sie die wenigen Zeilen durchsah. Der Brief lautete: „Liebste Lady Payron! Felix hat Ihnen alles mitgeteilt, wenn Sie diese Zeilen lesen. Wenn er sie liebt und gut mit ihr ist, bin ich zufrieden. Ist er es nicht, so werde ich Rechen-schaft von ihm fordern. Sie liebt ihn mit der ganzen Macht ihres schuldlosen Herzens, und sie ist mir so teuer, daß ich mich freuen mein Leben hingeben würde, um ihr Kummer zu erlösen. Von Ihnen fordere ich nur eine Gnade. Kommen Sie hierher, schließen Sie Ottilie als Tochter an Ihr Herz, und ich will mich reichlich belohnt sehen für den kleinen Dienst, welchen ich Ihnen erwiesen habe. Etwas Ihr Willy.“

Sie sank in das Sofa zurück, zerbröckelte den Brief mit der Hand und brach in einen unaufhaltsamen Thränenstrom aus. Felix erhob sich ärgerlich.

„Ich kann das alles nicht verstehen!“ rief er. „Was sagt Person in seinem Brief?“

„Nichts, was Du zu wissen brauchst!“ entgegnete Lady Payron, stolz das Haupt erhebend. „Hast Du noch etwas zu sagen, Felix, bevor ich mich anleide?“

„Daß ich wünsche, Du begleitest mich morgen nach Stockport und begrüßest Ottilie feierlich als meine Verlobte.“ Er stand hoch aufgerichtet vor ihr.

„Ich werde gehen,“ sagte sie kurz. „Sonst noch etwas?“

„Daß Du es Isabella mitteilst, ich will keine Scherze über die Angelegenheit; es ist eine üble Gewohnheit des Fräulein Burvenich, die Leute beständig zu necken, und ich dulde es in diesem Falle nicht. Sage es ihr gleich, damit es abgethan sei.“

Mit müden Augen suchte Lady Payron Miß Burvenich auf; sie fand sie in höchst eleganter Dinertouille in ihrem Zimmer.

„Nun, Mutter, was giebt es neues?“

„Es ist alles, wie Du gesagt hast, Isabella.“

Diese lachte leise. „Ich wußte es, ich empfand es im Innersten meiner prophetischen Seele. Wer ist sie, eines der Fräulein Stalling?“

„Ja!“ erwiderte Lady Payron.

„Und Felix wird mithin Willys Schwager. Ganz wie ich vorhergesagt.“

„Nein, Isabella... es ist...“

Doch Isabella sprang hastig empor. „Lady Payron, sprechen Sie es nicht aus. Sagen Sie nicht, daß es gerade diejenige ist, welche Willy heiraten wollte. Lassen Sie mich nicht so schlecht von Felix denken.“

Doch Lady Payron fand kein Wort der Entgegnung, und Isabella las in ihrem umflorten Blicke die ganze traurige Geschichte. „Also doch! Es ist schändlich, schlecht, niederträchtig von Felix! Der arme, gute Willy. Ich wußte, daß Felix schwach und unbeständig sei, ich hielt ihn aber nie für ehrlos. Was sie betrifft,“ fügte sie mit verächtlichem Lächeln hinzu, „so kann sie nie einen einzigen von Willys Gedanken wert gewesen sein.“

„Ich erhielt einen Brief von Willy,“ sprach Lady Payron. „Er bittet mich, Felix nach Stockport zu begleiten, um die Verlobung offiziell anzuerkennen.“

„Sie gehen natürlich?“

„Ich kann nicht anders. Und Du, Isabella, Du bedau-

erst die Verhältnisse nur um Willys willen, Dich selbst betreffen sie nicht?“

„Nicht im geringsten,“ entgegnete sie mit funkelnden Augen, „doch Willy liebte dieses Mädchen, und Willy, ich muß es sagen, Lady Payron, obgleich ich Sie damit ver-lege, Willy ist mehr wert, als zweihundert Männer wie Felix. O, es ist eine Schande!“

Bei Tisch begegneten sich Isabella und Felix; ihre Begrüßung war eiskalt. Felix hingegen in seinem ganzen Wesen so zwanglos und nachlässig wie immer. Seiner Mutter trauriges, bleiches Antlitz wollte er nicht bemerken, Isabellas zornige Blicke überjah er.

Isabella sprach von Willy, Felix dabei fest anblickend. „Wo war Willy? Wie geht es ihm? Wohin geht er? Wann kommt er zurück?“ Felix ertrug alles mit bewundernswertem Gleichmuth, er lachte.

„Wie oft dieser Name genannt wird. Ich weiß nichts von Willys Plänen, bin ich denn sein Wächter? Ihre Besorgnis ist zu viel Ehre für Herrn Person, meine schöne, junge Dame.“

„Perzloser Ged,“ murmelte das Fräulein sehr vernehmlich. „Ja, ich bedauere Ottilie Stalling.“

Am Abend kam Herr Thompson, der Künstler.

„Also er kommt noch,“ dachte Felix mit schläfrigen Augen, seine Mutter und Thompson betrachtend, während sie Schach spielten. „Ob dies wohl das Geheimnis jenes erhabenen Gleichmuthes gegen mich sein mag, schöne Isabella?“

Am nächsten Tage reiste Lady Payron mit ihrem Sohne ab. Isabella blickte ihnen lächelnd nach, eine muntere Weise summend.

In jenem gemütlichen Gemache, welches auf Schloß Payron als Atelier des Künstlers hergerichtet worden war, stand dieser selbst an dem Morgen, an welchem Lady Payron mit Felix nach Stockport gereist war. Er stand mit verchränkten Armen und ernstem Blicke, sein Werk betrachtend. Wie er so da stand, groß und stark, erkannte man mehr denn je den alten Soldaten in ihm.

68,18

Handarbeits-Unterricht

Allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Plüden, Stopfen, Weben und Buntsticken, Raschiennähen, Wäschezuschnitten, Schürzen und Mäntelchen etc. etc. 18^h
Frau Johanne Schöde, Haarl. gebr. Handarbeitslehrerin 8
werden jederzeit entgegen genommen. Adersstraße 9

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstraße 2, Part.

897

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Waldhäuschen.

(20 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn.)

289

Auch im Winter täglich geöffnet.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

pflegt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gutgehendem Drogengeschäft, Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft in bester Geschäfts-Lage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsalder, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtteil, unter der Eiche zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. H. Wein Keller, mittl. Rhein-straße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im süd. Stadtteil, zu verk., zwei davon auch auf H. Häuser oder Bauplätze zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im süd. Stadtteil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Preislagen, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Preislagen, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinbädchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller samt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalen, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinkeller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zwei arrondierte Bauplätze an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Bauterrain im Wellrichthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Parthie, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Villa Parthie mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. herrliche Fehlsung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen z. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hoch. Fremdenpens. betr. wird R. d. J. Chr. Glücklich.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Viebrichstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremden-pension betrieben wird, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billig durch NB. Auch als Pension geeignet.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. H. Villa, Parthie, dito gr. Etagen-Villa. Näb. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J., Garten, Stall, Hst., Centralheizung. Näheres durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.

Baumgrundstücke

an Alleestr. von 150 M. an per Rente, verschied. gute Gärtnereien mit Wohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von 24,000 M. an zu verkaufen, kleine Anzahlung, durch die Agentur

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

10000 und 6000 Mk. auf H. Hypothek auszuliehen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Gastwirtschaft am Rhein, mit Langsaal, Regalbau, 600 Hektol. Bierverbrauch per Jahr, mit 6000 M. Anzahlung auf sofort zu verkaufen. Näheres bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

aus mit Scheuer, Stallung, 4 Morgen anschließende Acker und Wiesen, fließendes klares Quellwasser, vorzüglich geeignet für Fischzucht, Bähnerzucht auch Waschanstalt, für den billigen Preis von 10000 Mark zu verkaufen bei Anzahlung 3 bis 4000 Mark durch die Agentur

Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues Haus mit Ladengeschäft, sehr rentabel im Bismarck-Ring zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Neues Haus mit 3 Zimmer-Wohnungen, und Küche, schönem Obgarten, in bester Stadtlage, für 35000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Feineres Wein- und Bier-Restaurant, großer Umsatz, acht Logiszimmer, große Kellereien (Eckhaus) auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehlsung im Rheingau zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Fehlsung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, anweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch

L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5 Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtteil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch

L. Neglein, Oranienstr. 3 288b

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk.

durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein Etagenhaus mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, 1. St.

Villen mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnisse halber sofort zu billigen Preisen von 54,000 Mark zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Wien, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken und Restkaufgeleider, Finanzierungen.

Ein schönes Etagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa, elektrisches Bad, sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Gemüse-Conserven,

als: Erbsen, ff., fein u. mittel, in 1-, 2- u. 3-4-Pfd.-Dosen, Schnittbohnen in 1-, 2- und 3-Pfd.-Dosen, sowie Wachbohnen, Schnitt-, Bruch- u. Stangen-Spargel in nur prima Qualität und richtigem Inhalt, außerdem Mirabellen, Kirschen, Birnen, Erdbeeren, Pfirsiche, Reineclauden re. empfiehlt zu den billigsten Preisen, bei Mehrabnahme Rabatt, 899

Hoh. Eifert, Marktstraße 19a.

F. Lammert, Sattler, Grabenstr. 9.

Specialität:

Anfertigung von Reise-Artikeln: wie Reisefloffer, (Rohrplattenfloffer), Musterfloffer, Damenfloffer etc. nach jeder gewünschten Angabe bei billigster Berechnung. Gleichzeitig bringe mein Lager in sämtlichen Sattlerwaaren in empfehlende Erinnerung.

3905

Buschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei

von

Ottillie Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Stg.

Einzig prämierte Methode der Zeitzeit. Sichere und leichte Art zur Erlernung der Damenschneiderei, in 4 der neuesten Schnitten für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Plage nachweislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Für gutes Lernen wird garantiert.

Lumpen,

altes Eisen und Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen

Georg Jäger, Hirschgraben 18.

Telephon 651.

Auf Bestellung werden die Gegenstände pünktlich abgeholt.

Wir garantirt la Qualitäten.

Kernseife, weiß, per Pfd. 25, bei 5 Pfd. 24, bei 10 Pfd. 23 Pf.
Kernseife, hellgelb, " 24, " 23, " 22
Schmierseife, weiß, " 20, " 19, " 18
Schmierseife, gelb, " 17, " 16, " 15
Soda, per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf., 100 Pfd. 3.30, Borax, bei Abnahme von 2 Pfd. per Pfd. 28 Pf.
Reichhardt, per Pfd. 28, 30 u. 35 Pf., bei Mehrabnahme billiger.

empfiehlt

Adolf Haybach,

Wellrichstr. 22.

Telefon 764.

Sargmagazin

Geisbergstraße 18.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- u. Metallfärge.

755

Carl Ruppert, Schreinermeister.

14 Pf. Neue große türk. Pflaumen bei 5 Pfd. 13 Pf.
40 " Amerik. Ringäpfel, feinste Apfelschnitzen 30, 35 u. 40 Pf.
30 " Gem. Obst, Aprikos., Feig., Kirschen etc. 40, 50 u. 60 Pf.
220/45

J. Schaab, Grabenstr. 3.

22 Pf. Gemüsenudeln, Macaroni in allen Preislagen bis 70 Pf.

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauholz nach Liste geschnitten, Eiche-Bohlen, Latten für Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager, Holz etc.

Auf Wunsch dienen gerne jederzeit mit Offert.

Wilh. und Jul. Schäfer,

(Station Rüdershausen),

1732 Holzschneiderei und Zimmergeschäft.

Frische Eier!

wittelfrische Eier per St. 5 Pf., 25 St. M. 1.10
hochprima schwere Eier 6 Pf., 25 St. M. 1.45
schwerste ital. Eier 7 Pf., 25 St. M. 1.70

Emil Zorn,

45 Friedrichstraße 45.

977

Pflaumen, getrocknete, von 15—40 Pf., la französische 40—60 Pf., Apfelschnitzen, neue, la Qual., 50 Pf., jährige 40 Pf., feinste Dampfpfäfel per Pfd. 60 Pf., Aprikosen, Bräunellen, Edelbirnen re. empfängt

Hoh. Eifert, Marktstraße 19a.

?? Wer liefert besseren gebr. Caffee??
M. 1.00 vorzügl. Mischung, vortrefl., kräftig, feinschm. M. 1.
0.60 bis zu den ff. Sorten 70, 80, 1.20 bis M. 1.80.
0.32 Malzkaffee in Pack. mit Zug. Rechter Kneipp 38 Pf.
0.16 Malzkaffee lose, Korn- u. Feigenkaffee, Würfel, 26 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Eigene Brennerei mit Patentbrenner, stets frisch.

St. Sahrahmdutter per Pfd. M. 1.08 bei 5 Pfd. M. 1.00
Landbutter per Pfd. M. 1.00 bei 5 Pfd. 98 Pf.
Kornbrot, langer Salz, 35 Pf.
Zweischen-Latwerge per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.
Räbenkraut per Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf.
gemischte Marmelade per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.
Cacao garant. rein, per Pfd. M. 1.35, bei 5 Pfd. M. 1.30
Albert Kaffee in Rollen per Pfd. 75 Pf.

Schinken, fein, mild gesalzen, 57 Pf., in St. u. 4—7 Pf.
Corded Beef nur mager in Büchsen von 1 Pfd., 2 Pfd., 6 Pfd., engl. 2 Pfd.-Dose M. 1.20, 5 Dosen à M. 1.15 im Auschnitt per Pfd. 1 Mark empfiehlt

A. Nicolay,

666 der Karlstraße 22 u. Adelsheidstr. 50

Diapylaturpapier

965 ist zu haben in der Expedition d. Blattes.